

Eigentum
des
Selbstkerns
1947
bis 1967
und weiter -
nach Später -
bei Ruckdeschel

Ruckdeschels Tagebuch
hat 302 Seiten

hier die Seiten 1 bis 39



Begonnen: Lichtmess 1947
- 2. I. 1947 -

Seit in

27. 4. 1919 Kirche
28. 4. 1919 Schule

Georg Roch

in Sehna, 47^{er} seit 25
Kantordirekt. 24. d. - Fabrikant. 91³
27. 4. 1919 18. 10. 1920



Jubiläumsmusik,
hergestellt
von Fa. Brend &
Söhne.

Eigentum
des
Schreibers

6/9
68

— geschrieben, um das schöne Buch zu füllen —
— des Schreibers letzte Wortsat —
über die untankbare Sehnaer
Kirchenwelt.

— in unser größter Dankbarkeit
wegen der Güte, die ihm solange Lebensfröude brachten,
für alle die Vorfänglichkeit nicht zu danken:
Sie haben es erhaben über Dummheit, Vergeßlichkeit, Gehässigkeit, Verleumdung,
Unfeilschichtigkeit dahin sein begeben Klüger und Besserer.



altchristlich - Hymnus angelicus
a. d. Graduale Romanum
Gr. B

Martin Luther :
(im Encomion)
1571 421/202

„Wo aber die natürliche Musica
durch die Kunst geschärft und
poliert wird, sieht man und er-
kennt erst zum Teil (denn gänzlich

kann nicht begriffen noch verstanden werden) mit großer
Verwunderung die große und vollkommene Weisheit Gottes
in seinem wunderbarlichen Werke der Musica, in welcher
vor allem das seltsam^{te} zu verwundern ist, daß einer eine
schlichte Weise herbeibringt, neben welcher drei, vier oder fünf
andere Stimmen auch gesungen werden, die um solche
schlichte einfältige Weise gleich als ein Juchzen ringehorzen,
spielen und springen, und mit mancherlei Art und Klang
wunderbarlich zieren und schmücken und gleichwie einen
himmlischen Tanzreigen führen, freundlich einander begeg-
nen und sich gleich horten und lieblich umfassen.“

„Die Musik ist aller Bewegung des menschlichen
Herzens eine Regiererin, nichts auf Erden ist
Kräftiger, die Traurigen fröhlich, die Fröhlichen
traurig, die Verzagten hartnäckig zu machen, die
Hoffärtigen zur Demut zu reizen, den Neid und Haß zu
mindern, denn die Musik.“

„Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes,
die macht dem Menschen das Wort Gottes geläufiger und
verständlicher, bereitet ihn vor, die göttliche Gnade zu
empfangen.“

In dunklen die Zeiten sind bitterer die Not, immer
 fallen und hingestirbt Blüthen des Frühlings die der
 unendlichen Jähre auf der Erde der Welt dem Kom-
 menden Jahr. Jesu Christi nachgehen. Das ist unser
 worden in den Tagen der Verpfändung in den Ver-
 zeichen der Vergangenheit und jetzt heute fröhlicher
 Jesu Christi, in den Himmeln der 30-jährigen Abwesenheit,
 sind in der Notzeit immer bitterer Tage.

Die die Himmeln der Welt der kommenden Tage
 ausfindigen, wenn die Welt aus Längere gesteht
 sind die Himmeln der Welt der kommenden Tage, so singt-
 wenn die Himmeln der Welt der kommenden Tage
 sind die Himmeln der Welt der kommenden Tage - die Himmeln-
 der Jesu Christi den Tagen Jähre nachgehen sind die
 Jähre und immer Längere, das die Himmeln der
 Jähre der Tage der kommenden Tage.

Das ist die Himmeln der kommenden Tage
 immer der, so immer Längere. Und das ist die Himmeln
 Längere mit immer Längere an immer Längere, so
 ist das immer Längere in den Tagen der kommenden Tage
 Längere der Jähre, das ist immer Längere
 Himmeln.

Das immer der Jähre der Jähre,
 immer der, in allen Jähren der Jähre.
 Das immer der Jähre der Jähre,
 immer der, in allen Jähren der Jähre.
 Das immer der Jähre der Jähre,
 immer der, in allen Jähren der Jähre.

Professur am Conservatorium Estorich. 1944.

Herrn Johann Baptist.

† 16. 12. 1966
 Als Sup. d. Wiedau

Drei Jubeljahre liegen vor uns:

- 1947 mit 225-Jahrfeier der Kantorei -
- 1948 besteht die eigene Kirchfahrt schon 275 Jahre
- 1949 bringt das 50. Kirchweihfest unserer Kirche.

Das mag unsere Schaffensfreudigkeit im Dienste der
 musica sacra besonders anregen. Möge dies Buch
 nach Ablauf dieser kirchenmusikalischen Arbeitsjahre
 viel Wachstum im Dienste des Reiches Gottes finden.

Außer Niederschriften über die Kantoreitage
 sind vorgesehen:

Mitgliederlisten - auch aus früherer Zeit
 geschichtliche Rückblicke auf:

Kirche,
 Orgel,
 Chorplatz
 Übungsraum
 Notenmaterial
 Jubiläum
 Liturgie
 Choral
 Gottesdienste
 Feiertage
 Aufführungen,
 Mathe
 Andachten
 Sängerfahrten
 Kantoreifeste
 Dokumente
 Chorleiter
 Begräbnisse

Strichen
 Abrechnungen
 Introiten
 Gebühren
 Bilder
 Schriftverkehr
 „pastores et cantores“

Dazu noch:

- Anekdoten u. Episoden
- Erinnerungen u. Gedenkblätter
- Mitarbeit von Kantorei und Gemeindegliedern
- Kantorei und Kirchengemeindeverwaltung
- Kirchenverwaltung
- Politische Gemeinde
- Gesellschaft
- Begräbnisgesellschaften

Sopran I: Müller Hilde, Paratrappe 60²
geb. Dietze
1908, n. 6. in Buchholz, Gommersdorf Ost 1922.

Meier Hanna, Karlsbadstr. 103

1909, 6. 9. in Selma, Ost. 1924 Gommersdorf.

Süß Dora, verur. 83

geb. Schmiedgen
1909, 12. 10 in Selma, Ost. 1924
Fluggeschäftsführer

Schmiedel, Linbeth. Fabrikstr. 91^c

1920, 9. 9. in Selma, Ost. 1925

Hartmann, Hanna, Wiesenstr. 67²

geb. Heinrich
1919, 23. 7 in Selma, Ost. 1934

Mittelbach, Dora, Am Graben 73

geb. Hippmann, Ost. 1935
1920, 10. 7 in Selma
Konting. Jungengel seit 1937.

Liebsch, Ruth - verur.

geb. Appel - Bernstein - Ost. 1937
1923, 5. 4. in Selma

Herrmann, Ilse, Karlsbadstr. 38c

1924, 3. 8. in Selma - Ost. 1939.

Tritsch, Marianna, Karlsbadstr. 59^E

1925, 1. 10 in Selma, Ost. 1938. -

Schwester von Dr. Tritsch - Buch

Seifert, Margot, Seifertstr. 39A

1927, 1. 2. in Selma. Ost. 1937.

Reichel, Inge, Karlsbadstr. 58^B

1927, n. 6. in Selma. 1941 - 1945

Schwester von Elfrida & Gertraud Reichel. (V. Engel)

Reizigke, Anni. Neue Straße 67^N

1928, 12. 6 in Selma - 1942 - 1945

(Mutter: 1945, 1946,

Löser Christa, Mittelstr. 36^E

1927, 19. 8. in Selma - 1942 - 1945

Tochter von Fiedor Löser -

Schwester von Gerhard Löser +

Vogel, Renate Karlsbadstr. 42^C

3. 2. 1928 in Selma 1942 - 45.

Herrmann, Christa, Karlsbadstr. 33^C

1928, 7. 1. in Selma 1942 - 45

Schwester von Ilse Herrmann

Krause, Elfriede - Mittelstraße

1928, 5. 8. - 1942 - 45
in Selma

Espig, Marielchen - Seifertstr. 38^Y
4. 3. 18 in Selma
1945.

Göbel, Käthe, Am Graben 73^B

1931, 4. 2. in Selma - 1945

Sopran II: Freitag, Magda, Karlsbadstr.

1903, 22.9. in Lugau. Okt. 1918. (Maria)

Beck, Hanni, Karlsbadstr. 103

geb. Miesel.
1906, 31.10. in Selma. Okt. 1921

Hüttner, Charlotte.

geb. Reyer
1908, 23.5. in Okt. 1922.

Hüttner, Hanna, Karlsbadstr. 104C

1908, 1.4. in Schneeberg
F. Bruno Mehnert. Okt. 1922.

Rieß, Hanna, Karlsbadstr. 276

geb. Zihlig
1914, 4.9. in Selma 1929.
(ehem. Maria)

Triltsch, Ilse, Karlsbadstr. 59F

1927, 12.1. in Selma - 1935.
Schwester von Mathias Triltsch.

Reißig, Jutta, Seifenhauerstr. 384.

geb. Eipig.
1921, 12.6. in Selma. 1935.
Schwester von Mariann Eipig.

Alt I: Nestler, Johanne, Fabrikstr. 91?

geb. Fleuchert.
1904, 3.1. in Selma Okt. 1918 - ohne Unterbrechung

Wolf, Johanne - Seifenhauerstr. 39W

geb. Tennert
1904, 18.7. in Selma. Okt. 1919.

(Alt I) → Kallhofen, Klara. Karlsbadstr. 18.
verheiratete Pollmer (Max Pollmer, Ten. II)
1910, 20.1. in Selma - Okt. 1924.
Schwester von Willi Kallhofen.

Dumms, Ilse Karlsbadstr. 55.

geb. Hunger.
1915, 22.5. in Selma. Okt. 1929.

Pfab, Ilse - Mittelstr. 35F

geb. Kandler. Vater: Martin Kandler, I. Tenor.
1916, 10.5. in Selma. 1931. - 1945.

Puchdeschel, Treuhilde. Pfarrstr. 41B

1920, 23.4. in Selma. Okt. 1934.

Hammermüller, Hilda. Karlsbadstr. 50B.

geb. Beck. Schwägerin von Miesel - Beck Hanni.
1920, 2.10. in Selma. Okt. 1935.

Germann, Efriede Karlsbadstr. 24. verw.

geb. Piegel (Guido) Gropstein: Reinhard Piegel, I. u. II. P. u. K. u. W.
1922, 12.6. in Selma. 1936.
Gatte: Heinz Germann + (Hart)

Brand, Gertrud, Karlsbadstr. 10.

geb. Escher - Schwägerin v. Brand Pichard, Ten. I.
1904, 2.8. in Selma. Okt. 1922.

Schmisch, Ilse Karlsbadstr. 71C.

Enkelin von Richard Piegel + Trompet. Violin I
1923, 30.11. in Selma. 1938. - 1945. Bsp. I.

Hahn, Gerda, Karlsbadstr. 104

1927-9.9. in Selma. 1940. 1942. 1945.

Alt II. (Palmstraße - siehe Alt I)

Döhnel, Kate. Karlsbaderstr. 105.

1910, 11. 10 in Selma. Ost. 1925.

Schönherr, Hadwig Horst. 49^B

geb. Claus
1910, 17. 10 in Buchholz. 1933. 1945.

Döhnel, Marianne. Karlsbaderstr. 31

1921, 4. 11. in Selma. 1936.

Tochter von Fritz Döhnel, II. Bsp. + in Jugoslawien.

Schramm, Christine, Karlsbaderstr. 42 C

1923, 3. 10. in Triebel, H/L. 1938. Stummengasse.

Wagner, Marianne Bärensteinstr. 95 D

geb. Riegel (Vater: Camillo)
Enkelin von Riegel Reinhard, Zehn - Kienbaum. Pfln.
1924, 14. 11. in Selma. 1939.

Riegel, Christa, Bärensteinstr. 95 D

Cousine von Wagner Marianne
(Vater: Ernst Riegel, Bräute von Riegel Emil, Gertr. I.)
1944 - 45.

Bauer, Maria - Am Graben 74 C

1928, 1. 10. in Selma, 1947. 43 - 45.

Siegel, Hilde - 113.

1925, 6. 11. in Bärenstein, 1937 - 1939.

Winderchor: Brand, Alfred 6. 10. 32 Bismarckstraße zu Leipzig

Süß, Hilmar 27. 2. 33 " " "

Stein, Brigitte 16. 2. 33 " Kügelstraße

Böttger, Christine 21. 7. 32 Fabrikstraße

Hahnemann, Irene 29. 5. 33 "

Müller, Inge 20. 7. 32 "

Menzel, Irene 12. 6. 33. "

Riegel, Brunhilde, 4. 9. 33. Karlsbaderstr. 24

Grunitz, Eva Maria 23. 1. 34 Otto Trübsing

Kranke, Thea 12. 7. 33. Karlsbaderstr.

Hänel, Gerda 28. 8. 33. Fabrikstraße 91 D

Süß, Ursula 26. 11. 33. Pfefferstr.

Langer, Ruth 18. 10. 33. Frau Thälmannstr.

Lippmann, Johanna 29. 8. 33. Fabrikstr. 91

Triltsch Gunther, Ernst Thälmannstr. 150. 9

Giebler Heinz 27. 7. 33 in Selma
27. 6. 34. Maria Theresien

Mannsbarger, Dieter, 3. 8. 33. Zelfstraße

Weier, Ludwig 21. 7. 33. Karlsbaderstr.

Eimertel, Helga 22. 2. 34. Karlsbaderstr.

Prager Marianne 5. 5. 35. Am Graben 74 C
Hofegasse

Wagner, Christine 21. 7. 34. Fabrikstraße

Zebisch, Wolfgang 18. 8. 35. Wiesendstraße

Flab, Wilfried 10. 6. 36. Mittelstraße

Bratton, Claus Dieter, 9. 1. 37. Dresden.
Karlsbaderstr. 74

Löcher Frankilde 14. 12. 36. Mittelstraße

Potmar, Inel 23. 12. 36. Karlsbaderstr.

Brand, Maria. 27. 11. 37. Thälmannstr. zu Leipzig
Eppelstein, Manfred 5. 10. 39. Ernst Thälmannstr.

Kreuzträger: Körner Horst.

6. 7. 1932 in Selma
Ernst Thälmannstr. 150 D

5 Tenor I: Jsko, Ewald, Karlsbadstr. 31
20.12.1890 in Garmen
1920

Brand, Richard, Teichstr. 51^F
6.2.1888 in Königsweide
1923

Horn, Walter, Fabrikstr. 91⁰
29.8.05 in Selma
1936

Tenor II: Pollmer Max, Karlsbadstr. 118¹⁸
25.11.1910 (Sohn von Polmer u. Kalkofen Clara)
1936

Händler Martin, Fabrikstr. 85³
20.8.1888 in Selma
1936

Bremer Paul, Untere Siedlung 93 Fabrikstr. 93
12.9.1899 in Walthersdorf
1923

Riegel Martin, Karlsbadstr. 12⁶
8.1.1893 in Selma (Sohn von Riegel Reinhard)
1931

Brand Kurt, Teichstr. 51⁶
25.5.1910 in Selma
1936

Löttsch Albert, Minnerstr. 67²
19.11.1900 in Breden.
1936

Bap I: Bangeit, Otto, Karlsbadstr. 35⁰
17.7.1892 in Selma
1923

Kunze Gerhard, Karlsbadstr. 12⁶
10.3.1892 in Selma - Sohn von Albert Kunze.
1924 (Jug.)
Ficker Walter in Selma, Camerndorferstr. 76^E
3.10.1899 in Selma
1945

Vogel, Hugo, Turnersche
in Selma
1946

Riegel Christian, Karlsbadstr. 48^E Kirchen, Nachfolger von Paul Riegel.
18.2.1927 in Selma. Sohn von Kurt Riegel.
1945

Grunert Eberhard, Obere Siedlung - Karl Marx Str. 107²
14.10.1930 in Selma.
1947

Enkel von Hans von Krug Granzahl -
Walthersdorf

Löser Alfred: siehe Musiker! Karlsbadstr. 80^E
13.12.1910 in Camerndorf
1910 - 1911 in Camerndorf. Onkel von Gerhard Löser

Bap II: Mehnert Bruno, Karlsbadstr. 104⁰ Senior
7.5.1870 in Selma
1910 Sohn von August Mehnert

Hunger Emil, Fabrikstr. 91⁰
18.7.1880 in Selma
1923

Müller Hugo, Fabrikstr. 91⁰
23.12.01 in Selma
1923

Kalkofen Wilfrid, Karlsbadstr. 18⁰
17.2.1918 in Selma - Proprietar, Hirt, Joch, Reiter.
1940 Vater: Richard Kalkofen.

Pollmer Hugo, Karlsbadstr. 55²
9.3.1904 in Selma
1926

Böttger Eugen, Karlsbadstr. 109
20.7.1890 in Selma
1923

Wieders-
Nachricht von der Gefangenenschaft heimgekehrt: Fritz Jette (Aggaton, Marsa m. d. G.)
Sohn von Fritz Jette (Aggaton, Marsa m. d. G.)
1935 Kurt Schönherr
12.5.19 Tjumen

1936 Arno Meier, unbekannt

+

1932 Gerhard Löser 28.12.1912 - 1.1.1943 Rußland
Sohn von Friedrich Löser

1938 Rudi Vogel 27.9.1906 - 10.9.1944 Rußland
Sohn von Vogel - Camerndorf

1923 Fritz Döhnel 25.11.1892 - 12.10.1945 Jugoslawien
Sohn von Ewald Döhnel
T. im Wien
(Sizak)

Orchester: Flöte Escher, Hermann, Karlsbader. 59 E
1.7.1879 in Selma
1920

Clarinetto I Riegel, Emil, Karlsbader. 22 b
5.7.1885 in Selma, Sohn von
1905 Reinhold Riegel
Fph.-Ph.

Clarinetto II Böttger Max, Fabrikstraße
13.4.1878 in Selma
1895

Riegel, Hugo Horn II Kuttnerstr. 43 B
24.10.1888 in Selma
1892 Bruder von Richard, Reinhold, Albin
(Riegel)

Böttger Max Horn I Schleierstraße
26.7.1875 in Selma
1926

Löser, Richard Trompete Karlsbader.
21.9.1900 in Linsdorf
1942 Bräutigam Albin, Fiedler.

Löser Feodor Tenorhorn Mittelstr. 36 E
26.4.87 in Linsdorf
1922 Vater von Gerhard Löser

Epperlein Paul Pauken
27.10.05 in Selma. Töchterstr. 51 B
1945

Schneider Georg Violoncello Karlsbader. 48 B
21.3.07
1929

Böhm, Richard " Untere Siedlung
11.6.1886 in Selma
1941

Dieckmann, Margat " Karlsbader. 703
geb. Preuss (Buchholz) - 27.7.1919 in Essen (Ruhr)
dann. 1945 Schulleiterin in Linsdorf

Hänel Theodor Violoncello Karlsbader. 57 E
10.6.1877 in Selma
1887

Böttger Curt " Karlsbader. 74 E
12.9.97
1930

Viehreger, Gisela " Karlsbader. 70 E
25.5.1937 in Flöha
1946

Stapf Dieter " Am Graben 74 E
1.6.1932 in Freyau
1946

Löser Alfred Viola, Mittelstr. 36 E
23.12.77 in Linsdorf ältest. Bruder von Feodor und
Gerhard Löser.
1946 - 1946
Linsdorf. - Selma.

Am der Kriegsgesellschaft noch nicht beigetreten:

1936 Bittner, Kurt. Septe I
1922 Riegel, Kurt. Helicon, Ch. Bass. (Sohn von Albin
Riegel)

Alte Kantorei geschlechter sind:

Böttger, Kunze, Lötze, Riegel, Wagner, Mann, Löser, Oser, Hunger, Kuttner - Meier, Schmiedelbach
- Mehnert -

In folgenden Sammlungen, Aufzeichnungen ist reichlich Orientierung
möglich über ehemalige Mitglieder,
ihre Mitarbeit
in kirchennusikalischen Leben der Gemeinde Selma:

(Eigentümlich!)
j. d. Sammler

Jubiläumsschrift 1922
Kantorei Tagebuch Blätter
Nach Jubiläen und Weihen
Alte Kantorei Aufzeichnungen (30.11.1846 v. Kantor Johannes Gottfried
Zimmermann)
Schnelketter II - III mit Notizen (Phon, Karan, Basse
Singer)
Protokollbuch 11. Jan. 1906 - 1945
Mitgliedslisten d. Damen Kirchenchores, Statuten
Die Chorschülerbücher mit Abrechnungen
Die Notizen-Alben. - (Schnelketter -)
Die Notizen zur Kirchen.
Die Tätigkeitsberichte 1919 bis Gegenwart
Programme - (Schnelketter -)
Die Liederbücher im Pfarrarchiv
Die Zeitungen mit den Kirchennachrichten i. d. Notizenkammer
Das gebundene Kirchengemeindebuch mit örtlicher Schlussseite (Pfarrarchiv)
Die Notizenkataloge
Statuten
Abrechnungen von Richard Riegel und Erwald Jüke
Lantate - Singen mit den Nachbar Kantoreien
Kirchennusik Aufzeichnungen mit Durchschriften - Heft seit 1919
Arten - Listen.
Die Grabreden unseres Ortspfarrers Gottfried Lehmann
3 Hefte Singstundenarbeit
Kirchennusiken seit 1900 (Kleine Hefte)
Chorschüleraufsätze
Gesamtkinderkassenverwaltung
Desßum des Damen Kirchenchores
Die Kantorei-Lade 1922 - 1936.
Orgelbauzeichnungen
Kassenbücher, Abrechnungen, Leihangeldbücher von Erwald Jüke.

In den sogen. "besten Zeiten" betrug die Zahl der "Mitwirkenden" 120.
Wir halten diese Höhe nach al dem, was geschehen ist auf
Erden. Für die Nachwelt ist's unvorstellbar.
Bis zum ersten Weltkrieg bemühte sich die Kantorei gesell.
schaft, ein achtbakterium zu sein.
Geläutert im Ziel und Stil baut sie seit Jahrzehnten mit
die Kirche.

Frühere Mitglieder:

Karl Pfört, 16.5.67 in Bismarckstr. (wahrscheinlich lange Zeit in der Bismarckstr. -
Hauptstadt)

Chr.-Bsp. - 1946 nach Mairsdorf, Waldstr. 86 E

Gehler Paul, Bsp I Conradsstr. (Z. Z. tätig)

Trommler Johannes Bsp II Amberg-Bruckholz

Diez Max, Horn I (Lager)

Müller Gerhard, Bsp II

Schmidt Fritz, Lehrer, Bsp I abgemeldet als Offiz. Teplitz-Turn 1940

Krause Fritz, Brna II Tenor 3. u. 4. Quartett - Frankfurt i. M. 1944

Böttger Fritz, Ten. II. Tannenberg (Lager)

Schmiedgen Kurt, Ten. I. in Schmiedgen - Mottenhöfen.

Schmiedgen Ernst, Cello - C. 2 - Eberdorf

Schmiedgen Ernst, Bsp I - Hainburg (Lager)

Mörs Albert, Crenzahl, Ten. I.

Reuter Erich, Cello - Hainburg - Hainburg

Vogel, Thurnicht - Crenzahl - Pfl.

Pfört Ernst Führer, Längelauke - Oberlein mit Gallie
Pfört Max Führer Gedichte geb. Döh-
mel.

Albin Dörmel, ehem. Cantor, Vorstand + 1944, 2. Bsp - Hainburg, (Pfl.)

Hugo Kuttner, Ehrenmitglied - Dresden
Dresden + 1945, 7.5.

Emil Burkert II. Bsp + 1946, 25.3. Salm

weitere siehe
Haf II.

Die derzeitigen

Senioren:

Bruno Mehnert, Bsp II

Theodor Hänel, Viol. I

Max Böttger, Horn I

26. Feb. 1947

Konitorei und Liturgie

Vor Jahren fragte mich ein "Intellektueller":
"Kommt Ihnen das nicht langweilig vor, jenen Sonntag das, Horre Gott,
" Erbarme dich " zu spielen und mit den Kindern zu singen?
Ist das nicht langweilig, geisttötend, zum Sie das noch aus Über-
zeugung?"

Ich war über diese Frage nicht ungehalten aber umso mehr
betrübt. Wie weit ist unser Geschlecht entfernt von der
Aufassung und Haltung der Menschen früherer Jahrhunderte!

Ich versuchte, in schlichtem Gesprächston die folgenden Ausfüh-
rungen als Grundlage für eine Kritik des Fragestellers zu
nehmen:

"Wir singen in feierlicher Stille nicht allein!"
In der Praefatio der Abendmahlsliturgie stimmt der Liturg
an:

Wahrhaft würdig und recht, bittig und heilsam ist, daß wir
" dir heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allzeit und allort,
haben danken durch Jesus Christum, unsern Herrn durch wel-
chen deine Majestät anbeten die Engel und alle Himmel
samt den vollendeten Gerechten
mit einheitlichen Jubel preisen.

Mit ihnen
singen wir
deine Herrlichkeit einen Lobgesang
und rufen ohne Ende: Sanctus, Sanctus,
Sanctus!"

In Gebeten und Gesängen vollzieht die Liturgie
das Verhältnis des Herrn. Sie knüpft von den Höhen und
Tiefen des Seelenlebens, von dem der Christenglaube bezeugt
wird.

Die Zeitlichkeit erscheint in einem andern Lichte,
die Schöpfung erhält einen neuen Sinn, der Wirken des Menschen
eine höhere Aufgabe,
von dem so oft dunklen Hintergrund der Weltgeschichte
hebt sich in hellen Farben die Entwicklung des Reiches Gottes
auf Erden ab.

Gegenstand der christlichen Liturgie und auch
Bibel war von Anfang an und bleibt immer das
die Verkörperung Gottes
und
die Auferbauung des Menschen.

Schon zu Pförters Zeiten (1896-1931) bestand keine
Schwierigkeit in der Ausführung der verbindlichen liturgischen
Gesänge. Er selbst als epischöflicher Thomaner war souverän im
feierlichen Atterton.

Seit Amtsantritt von Pfört, Gottfried Lehmann 23.8.
1931 fand die Liturgie besondere Pflege.

Die Formen ABG, die Abendmahlsliturgie, der Kindersgottesdienst, Jugend-
gottesdienst, Tauf-, u. Begräbnisgottesdienst, die Patensgottesdienst,
Bischofssegnung, Jahresabschlussgottesdienst, (Abendmahlshaupt-
gottesdienst, die Durchdringung des Chors und Orgelchor,
die Jaketen, Predigtstrophen,
das Te Deum, die Hingabe der Hingabe, Jahreslesung
Monatspredigt, Hauptstücke, Bibellesen, die Sprüche
- in vertieftem Sinne, "te Deum" - sind
Zeugen vom liturgischen fröhlichen Leben in unserer
Gemeinde.

Albin Dörmel

bekannt gegeben.

Danico Grünwald, H. Bfz, bittet ebenfalls um
das Blut im Obleiblich zu Gott und in der ewigen
Friede und bringt allen Anwesenden herzlichste Grüße.

Es sind 2 Jahre dahin, als wir in der letzten Sitzung
zusammen kamen zu letzten Malen. In diesen Jahren
sind große Veränderungen eingetreten mit der Kirche
und der Gemeinde. Gott was mit uns und wir können uns in unserer
Freizeit noch zusammenfinden und auch das auf
bilden zu Gott für eine neue und bessere Zukunft. Dagegen
sollte man sich nicht auf die Vergangenheit verlassen, sondern
auf die Zukunft. Über 100 Briefe sind in diesen Jahren
zu den Eltern, die in der Gemeinde waren, geschrieben worden,
mit dem Ziel, die alten Briefe abzugeben, ganz im
Geiste unserer gemeinsamen Lehren.

Unseren frommen Vätern gebührt für einen Teil und
für eine wertvolle Leistung zu den besten Dingen unserer Zeit.
Der Herr. Die Zeit, die wir in der Gemeinde verbringen, ist fast
und ist ein Leben in der Gemeinde. Die Gemeinde hat an
Jugend und Fortschritt; auf der langen und kurzen Reise
hat man sich viel vorgenommen, es gab sehr viele Köpfe und
die Gemeinde war eine ganz andere. Die Gemeinde hat
Körper und ist eine Gemeinde, die zu den besten Dingen
unserer Zeit gehört. Die Gemeinde ist eine Gemeinde, die zu den
besten Dingen unserer Zeit gehört.

Der selbe Geist der Gemeinde 37 Jahre alt, der am
am 7. Mai 1870 geboren wurde, als ältester Sohn der Frau.
Kantonspräsident Friedrich Kühn ^{in der Gemeinde} ~~Heckert~~
hatte, der in seinem Leben sehr viel in der Gemeinde
getan hat. Alle diese sind sehr schön gegangen, wie im Volkstempel
mit Hilfe unserer frommen Väter und unserer Kantonspräsidenten
größen. Die Kantonspräsidenten aber ist noch in der Gemeinde
geblieben in seiner frommen Aufgabe.

Einem Mann, der ich weiß, dass er in der Gemeinde
unserer Gemeinde nicht bald wieder zurückkommen möchte,
damit das seine Gläubigkeit in der Gemeinde
ist, die der Mann der ganzen Gemeinde. Auf der Gemeinde
bittet ich, dass sich diese Gemeinde nicht auflösen möge,
damit unsere liebe Kantonspräsidentin bleibe, die wir in der
neuen Gemeinde und das beste Beispiel der Gemeinde
bilden. Die vielen vielen Köpfe der Gemeinde,
z. B. 130, mögen sich in der Gemeinde für die Gemeinde
Gottes Zeit nicht auflösen!

Der Mitglied Otto Biegel, bittet auch um das Blut und
um alle Anwesenden sehr und wir mit zu den besten
zu den besten Dingen der Gemeinde, was auf
die Gemeinde unbedingt notwendig ist. Wir sollen wir mit
einer Gläubigkeit sein, Gott zu danken und zu loben.

Am 10. März 1947 haben wir in der Gemeinde die
erste Versammlung in der Gemeinde; mögen sie so anfallen,
dass unser geliebtes Vaterland nicht von der Erde
abgewichen, sondern in der Gemeinde. Die Gemeinde
auf der Erde möge mit dem einigen Volk zusammen
stehen. Gott sei dank. Gott sei dank. Gott sei dank.
Volk, was ist unser größter Mann?

Der Herr. Die Gemeinde ist eine Gemeinde, die zu den
besten Dingen unserer Zeit gehört. Die Gemeinde ist eine
Gemeinde, die zu den besten Dingen unserer Zeit gehört.

Freitag, der 12. April, der 12. April, der 12. April, der 12. April,
dass ich in der Gemeinde. Die Gemeinde ist eine Gemeinde,
die zu den besten Dingen unserer Zeit gehört. Die Gemeinde
ist eine Gemeinde, die zu den besten Dingen unserer Zeit gehört.

Der Herr. Die Gemeinde ist eine Gemeinde, die zu den
besten Dingen unserer Zeit gehört. Die Gemeinde ist eine
Gemeinde, die zu den besten Dingen unserer Zeit gehört.

Grünwald, Danico.

<u>Ausgesand:</u>	Sept. I	10	fehrend	9	(Krank)
	" II	5		2	Arbeitslosigkeit
	M. I	8		2	Zur Bisp. Zeit
	" II	8		1	Nur
	Text 2			1	
	" II 5			1	
	Bsp. 5			2	
	" II 5			1	
	Musik 9			6	
	Plakat 1				
	Poster 1				
	<u>59</u>			<u>25</u>	

Gedichte von Frau Hedwig Schönherr, Alt II,
Gatten von Curt Schönherr, I. Sop., Kapl. in Tümmen-
Sibir.

1.
Nachtklang zum 225. Kontoreitag, 8.3.47.

Ein Viertel Jahrtausend, wie hoch der Klingt -
die Kontorei zur Ehre Gottes singt
heut' Kränze wir's gegen - von Herzen froh -
nicht immer ist's wohl gewesen so.

Die vor uns sangen, sahen besere Tage, - da kam der Leib wohl mehr
in Frage -
die Seele setzte man hinten an - wie man in der Chormit leben kann.

Vorhundert Jahren, wie sah es da aus -
da zog man zur Kirche, ronda ins Schulhaus
und war dann ums Leibliche Wohl sehr besorgt
was in der Beschreibung "2 Seiten" ausmacht.

Sie waren einst zufrieden, leichtlebig und salt,
"denn wurde ihr Glaubensleben so matt
Sie waren so glücklich, dass mit vollem Magen
man sich zwei Tage so gut vertagen -

Welch un nütz' Sorgen hatten die guten Leute -
Kopfschüttelnd lesen wir das heute

Sie brauchten die Hilfe des Herrn nicht so sehr,
bei ihnen waren nicht Kisten und Kasten leer.

Vir dürfen nach die Seele speisen
und sollen mit unsern Liedern Gott preisen!

und danken, dass nach diesem Zusammenbruch
er uns hat gelassen zum göttlichen Buch.

2.

Weihnacht in schwerer Zeit

Weihnacht woll'n wir wieder feiern
und uns ist so weh ums Herz
Kriechen wir doch endlich wieder alle feiern ohne Schmerz

Wie sehnen wir uns nach den Zeiten
da wir noch so unbeschwert
waren, von wir brauchten hatten,
was uns fehlte, ward besorgt.

Wir in unserm Erzgebirge
waren bescheiden immerdar
Kommen wir es nicht erschwingen, ward's vielleicht im
nächsten Jahr -

Glücklich waren wir und zufrieden
ach, wie schön war doch die Zeit!
Unsre einzigen Sorgen blieben:
dass es ja zu Weihnacht schneit!

Wunder Schnee so richtig knirschte -
ach, wie wars uns' Herz so wohl -
Schlüpfen wir dann in die Filzschuh -
Keiner dachte an die Kohl'n.

Warm wars da in jeder Stube
und gearbeitet wurde sehr
und man hörte oftmals sagen:
"Wenn das bloß erst fertig wär!"

Jeder schaffte für die Lieben,
gebastelt ward, es noch nach Leim
spät in die Nachtzeit aufgeblichen,
ach wie schön wars doch daheim

Für jeden gab es eine Freude
so selbstverständlich alles war -
wie schätzen wir das alles heute,
wie groß das alles heute war.

Denn bitten wir so recht von Herzen
Ach Herr, lass wieder es so sein
"Und schenkt' uns unsere Männer wieder"
Wie gerne wären sie daheim!

Das alles hast du uns genommen!
Aus Güte, Herr, wir seh'n es ein!
damit du selbst zu uns kommst kommen -
denn damit soll doch Weihnacht sein!

3.

De Mett'n

(Rundfunkübertragung 1929-1936, Kriegspause 1940-44,
im Rundfunk wieder 1947)
- Aufbau seit 1919 -

De Feiertag sei nu vorbei
denn Rön'n'm emol Beinamen sei
denn vür Weihnacht, ist gute Zeit -
da hat sei de Kanterei ka Zeit

Da höp't's nür: übn, übn, übn -
emol in Seel, emol drauß'n.
De Mett, die darf uns gor net störn
mir hom ze singe und gut drauf zehörn.

Hat kein'm's um emol erung sog'n
in dr Prob' düfft' m'r's uns net weg'n
da hob'm'r uns nür ageguckt
Wenn's ben Herrn Cantor blitz und zuckt.
un tun wir dann de Köpfe einzeln
un los'n 's Gewitter über uns ergieh -
De Mett'n wern e großes Stück
se sei dabei, e wehres Glück -

8.3.47

Was die uns hob'n für Prob'n gellöst,
do hot e mancher net gewapt.

De Engel durften sich net rüh'n
die konnt'n ruhig die Fuß' dr' frier'n
doch oaner, der was ganz gescheit
trug schwarze Filzschuh zen weißen Kleid.

Zur Prob', da ging das schre emel aa,
de kimmt e manches zwee mal drea.

da is das a "net halt genug
dr Ton is "manch mal e Zekuch
e ou ging's als Wirt umm'n beb'n Herrn Borgelt -
dr Kantor hält' ze viel "geschmörkt" (Orgelzwischen-
spiel)

Un während de Männer singe schie
de Mäd' vor Andacht gime in de Knie (wegen der Noeustit)

Es giebt im Saal sehr lustig zu
de merkt m'r nischts vond'r himmlischen Ruh'
De Engel schreie, wasie "Könne -
un tunne durch enanner renne -
und drauß'n flitz'n im wallendem Gewand (Herrstreife)
de Weis'n aus'n Hergeland.

De schwarzen Gesichter, dr weiße Schnee,
do tut 'n Herrn Kantor ordentlich weh.
er schreit 'se aa: "macht euch hinein, ihr hebt doch drinn
im Saal zu sein!"

De Kap'n wolt'n ob aa es Rundfunkauto komme seh'
Genau es sei mit Grupp'n aa, m'r wahn von dr Metten a was
pah -

un renne auf'n Chor aus unner Reich, das bringt en strenge
Blick uns ei -

Mensche singe schen über 20 Jahr mit,
do will m'r doch wiss'n, wie's untn zu geht -
wenn dr Josef un de Marie sich net vür getraue
un ihr Koppel auf'n Altar aufbaue.

Un wie m'r so empfindlich frier'n, do tut dr Herr Kantor dringem
und fuchelt tüchtig mit'n Arm, und wird dabei ganz schön
warm.

Entwickeln tut es ein Temperament - ob denn sei ob' noch net kennt:
e Polz berott kimmt do geflog'n - wenn das gehört, das mag
ni sag'n.

no Lechter tat r aa umleg'n, o Licht flug wimmer in de
Speck'n.

Es muß es sich wie an der Schnur,
of dr Orgel liegt de goldne Uhr
die zeigt ne die Minuten aa, wie lang de Metten
dauern ka.

Obt ob' alles sehr gut geklappt
Zefried'n sei m'r eben gessappt

un wern' e sei ebi' stolz drbei -
dass m'r aa geh'n

Zur Kantorei -

Im Sendehaus des Mitteldeutschen
Rundfunks

Sender Leipzig.

Am Montag, d. 14. 4. 47 fuhr ich mit Ewald Dike, (Ten. I), und
W. H. Kallroten (Bass II) zur Wiedergabe der Christmette. Sie war bei
der letzten Übertragung auf Tonstreifen aufgenommen worden.

Kirchlich in dem gestirgten Klang der Orgel, ^{ergötzen uns an} ihrer Farbenpracht, ^{helfen uns} ihrer

Kirchlicher Schlichtheit und staunten über ihre majestätische Macht.

- Sie ist noch nicht einmal voll ausgebaut. -

Vor dem Orgelton gesehmen wir unsere kleine uns verbie-
bene Glocke (as) erst recht lieb. Wie ein unschuldiges
Kindlein rief sie selbst zum Mettenorgeldienst.

Die Chöre erklangen in trüblicher Fülle, jede Stimme
war deutlich als Tonkörper zu hören: Die Bässe ein
gerundes Fundament, darüber die hohen prinzipialen
Tenöre, die sicheren gedachten Altstimmen mit den
kraftvollen Sopranstimmen bildeten einen Chor, der
für das Ohr ein Genuss ist, der Seele eine Stärkung
gibt und den Willen des Hörers anreizt.

Die Sänge und Sängereimen gaben in dieser
Wet, und Hungerzeit bei großer Kälte viel von den
verbliebenen Kräften her.

Der Chorklang, die Wiedergabe und Aufschöpfung der Ton-
sätze hatten Vergleiche mit besten anderen Chöre-
nigungen aus. (auch im Rundfunk!)

Information, Dynamik, Rhythmus, Atmung, Aussprache,
Reinheit, Phrasierung hatten scharfer Kritik stand.
Der Chor braucht keinen Vergleich mit namhaften anderen
Chören zu scheuen, vor allem in der schnellen Bereitschaft.

Nur ein "Beckmesser" und "Mentzer" wird den Stiff
des Mitteldeutschen!

Die Bachchöre standen in harmonischer Reicht
und Würde wie in Erz gegossen: ^{Er ist} "Auf Erden
... und was sie geprophezeit, ^{Kommen vom}
ist erfüllt in Herrlichkeit"

war menschlich mögliche letzte Rundsendung.
Ich stehe beim Schreiben dieses Erlebnis' noch ganz
unter dem Eindruck des vergangenen Tages.

Erster u. letzter Gemeindevorstand: Chor u. Pastorale
sind ihren Aufgaben gewachsen!

Über das Linnengraben der Kantorei
wird folgendes zu berichten:

Zeit unserer Zeiten wohnt die Kantorei-
gesellschaft für ihre vielfache Mitarbeit gütlich
mit der Kirchensuppe den Betrag von 360 Mk.
Anderes Einkommen hat die Gesellschaft nicht. Die
wohnt aus ihren Mitgliedern kindlich Luthers,
nach einer Kalkulation. Diese Luthers werden zur
Erhaltung der Kosten unentgeltlich der Kantorei-
sage, bezw. zur Aufgaber für Gesellen u. f. w.
genommen, oder es werden auch an die männli-
chen Mitglieder aus dem der Josef Hilbringer
in der beigefügt.

Die vorerwähnten Luthers sind Luthers,
Sinn der an der Luthers teilgenommenen
Mitglieder u. werden z. z. 1/4 gütlich wegen der
nach bestimmten in der Luthers an der Luthers
beigefügt, sonst immer am Ende der Josef.

Die Gebirge für eine Luthers betr.
zur z. z. 30 Mk. für einseitiges Satz, da alle
Luthers von der Totenfall erfolgen. Diese
Maßnahmen werden in der beiden letzten Luthers.
jahren wegen Luthers u. Luthers u.
gibt. Durch die allgemeine Luthers Luthers.
Luthers, Nachzahlung aller notwendigen Luthers.
Luthers, ein Luthers, Luthers u. f. w.,
Luthers Luthers, (5.-6 in einer Luthers)
wird der Auffall an Luthers u. Luthers
ein zu Luthers, wenn die Luthers von
Luthers sind Luthers werden.

Für eine Abkündigungswie beträgt
die Gebühr 10 Mk.

An einer Luthers nimmt ein Luthers.
unser ein Luthers teil, jedoch auf der
einen Mitglied der Luthers von 3 Mk. gegeben

wird. Die Luthers 6 Mk. werden für die XI
Abkündigungswie, gegeben an dem Luthers 13
folgenden Luthers, auf die Luthers Luthers
untritt.

Ewald Luthers

Für die Chorkinder gibt die Kirchkasse 2 Lt.

jährl. 1000. Km aus.

Zusatz: Einnahmen sind: 6,50 für ein Begräbnis
und freiwillige Geben bei Trauungen.

Von 1924 - 1936 wurden die Gelder 2 Teil für
mehrtägige Fahrten nach Luthers, Luthers, Luthers u. f. w.

Verwendet; durch den Zwang zur Luthers-Jugend
unterblichen diese Chorausflüge mit ihren Luthers,
Chor Luthers.

Ohne Einkommen, aber ohne Ermüden
singen unsere „ausgewachsenen“

Sopranistinnen und Altistinnen.

Mit wenig Steuern und Spargeldern veranstaltete
der Damen Kirchenchor lange Zeit jährlich
Unterhaltungsabende, Ausflüge, Tanzvergnügen,
vorbereitet von Magda Freitag mit ihren Helferin-
nen.

Es gehört in dieser armen Zeit mehr als Optimismus
dazu - ich könnte als Phantast bezeichnet werden,
wenn ich folgenden Kantoreifestplan für die fernere
Zukunft
mir aufzustellen wage:

An einem Sonntage: Festgottesdienst

Festfädel

Nachmittagskaffee

Abendessen

Tanz
mit Schlussskaffee.

Die Frauen sind dabei aller Pflichten in der
Kirche entbunden.

Wittelschäpiges von Gütern und Dingen zu unterscheiden und vor allem unsere Lieder so recht mit dem Innern zu erfassen. Mit vorbildlicher Geduld, mit keifendem Temperament, ja, wenn es uns und der Sache dienlich war, auch einmal mit Heftigkeit und keifendem Spott ging er zu Werke, bis am Ende zu seiner und unserer Freunde das gesteckte Ziel doch erreicht war.

So haben wir in frohen und trüben Stunden immer mit ganzer Seele in unserem schönen Dienst gestanden. Bewegte uns ein Glück, haben wir es jubelnd in unseren Chören zum Ausdruck gebracht; bedrückte uns ein Schmerz, so schwand er dahin, oder wir sahen ihn doch wenigstens in einem anderen Lichte, so daß er uns erträglicher erschien. Viele Jahre hindurch waren uns unsere Lieder Begleiter durch ein Leben das rein wieder in normalen Bahnen lief. Die Wunden, die der Krieg und seine Folgen geschlagen hatten, vernarbten langsam, und die Menschen lebten wieder auf. Wir haben in unserem Singschören geübt, gearbeitet und gestrebt und, sei es nun im sonntäglichen Gottesdienst, bei unseren Kulturaufführungen oder Konzertausschaltungen, für unser Können auch den Dank und die Anerkennung der Zuhörer hinhinnehmen dürfen, bis — unser Vaterland mit dem 2. Weltkrieg in ein neues, noch viel größeres Unheil gestürzt wurde. Und nun wiederholte sich, nun in noch viel härteren Formen, was wir schon einmal erlebt hatten: Wirtschaftliche Not brach über uns herein, Sorge

um die Angehörigen, die unter den Waffen standen, ja diesmal sogar ein Bangen um das eigene Leben, wenn feindliche Flieger sich verwerbenbringend unserem Heimatgebiet naherten. Oft müßten wir, wenn die Sonne warmend lachte, die Singschöre abbrechen und im Keller Schutz suchen. —

Heute stehen wir zwar im 2. Jahre nach Beendigung dieses verzeiferten Ringens, doch immer noch umgibt uns tiefe Not. Aus einem lebenshagenden, froh schaffenden Volk ist ein Volk voller Verzweiflung, seelisch und körperlich entkräftet, geworden. Unzählige Mütter haben den Sohn, Frauen den Gatten, Kinder den Vater verloren, viele gähnt noch immer bangen Ungewissheit über das Schicksal ihrer Lieben. Hunger, Not und sonstige Sorgen mancher Art haben aus blühenden Menschen abgemagerte Gestalten mit verhärten Gesichtern gemacht. — Die in unserem Leben werden wir vergessen, wie erschüttert wir waren, wenn wir hören müßten, daß einer der Unseren aus der Kanterie im Kampfe gefallen war oder in Gefangenschaft, mit der Sehnsucht nach der Heimat im Herzen, seine Augen für immer geschlossen hatte. Es schmerzte uns die Kehle zu, wenn wir, gekommen, ihm einen letzten Gruß zu singen, auf seinem mit Blumen geschmückten Platz das Blumenblatt liegen sehen, zerbissen auf die Hand des Trägers wartend. — Soldaten, wieder nach der Heimat zurückgekehrt, sehen wir unter uns mit von Leid gezeichneten Gesichtern, wartend, mit abwesenden Blicken, sich mühsam

erst wieder zurückfindend in der veränderten heimatlichen Welt. Wieder andere tragen anderes Leid: Durch die politische Entwicklung aus dem gewohnten Beruf gerissen, gehen sie mit brachliegenden Fähigkeiten inner aufgezwungenen, meist mechanischen Tätigkeit nach. Es ist fast kein Haus, in das nicht Leid und Sorge eingezogen gehalten haben. Fragt man da nicht mit Recht: "Und solche Menschen singen noch?" Singen wird doch im allgemeinen als Troststück immer Freude und Zufriedenheit betrachtet. Ja, nicht habe wir, sondern vielleicht eben grade deshalb, denn wir haben wir mehr als jetzt erkannt, was uns das geistliche Lied bedeutet. Manchmal glaubte wohl dieser oder jener, verstimmt durch Sorgen und Unannehmlichkeiten des Alltags, die rechte Sammlung zur Singstunde nicht mitbringen zu können. Und gerade dann hat sich ihr ganzer Segen offenbart, denn immer haben wir nicht nur Kraft gepflückt, sondern auch Kraft geschenkt und sind stets reicher und gefestigter wieder an unser Tagewerk gegangen. Oft war der Singstundenbesuch erstarrt durch mancherlei Lebenserscheinungen, aber immer haben wir uns doch auch zu helfen gewußt. War uns im Winter die Kälte im eingestrichen Kirchengemeinschaft zu grimmig, so daß alle "Krippe" nichts mehr half, nahm uns der Pastor in der Backstube auf, wollek Knechtstedenkungen uns einen Tisch durch die Bedienung machen, dann würde eben kein Knecht - und

Laternenstein glüht. Knecht, es gab ein Wort, das uns innerlich als Richtschnur diente:

"Und dennoch!"

Und so wollen wir es auch weiter halten. Bei trotz der Zeit geht wohl nicht spurlos an uns vorbei, doch nichts kann uns völlig schlagen, wenn wir innerlich stark bleiben und die Hand des Hohen nicht verlieren. Nach uns Kommenden, die hoffentlich in einer glücklicheren Zeit leben dürfen, wollen wir ein Beispiel sein und ihnen täglich mahnend sagen:

"Ein Zeitgeschehen kann alle weltliche Freude zerstören, bestehen bleibt allein, was wir in uns tragen."

18. 9. 1947.

Wagda Freitag.

Nachfolgendes Gedenkblatt
übergab uns Hermann Escher, unser Kantoreiführer

Er wurde geboren am 1. Juli 1879 in Schmna, im erzgebirgischen
Hause neben Gustav Hugo Pönnel, jetzt umgeben von
Paul Schinfielder als Schmnaer Schokoladenhaus, „ausgeleert“
von der Not der Zeit.

Nach seiner Schulzeit in Schmna
ging er in die Lehre bei Schiewitz, in die Lithographie,
die Kunst, bildete sich weiter durch Naturstudium und
war in verschiedenen Zweigen der Lithographie
flüssiger autodidakt.

In die Fronte zog er 1898 zu Pfingsten nach Thüringen
und arbeitete in Saalfeld und Pönnel, hatte damals
schon von Bruno Litzner, unserem Komponisten,
das „Jesu Nazarene“, das in Schleierbach-Pönnel damals
als Lehrer arbeitete.

1900-1902 diente er als Infanterist in Zürich an, Inf. Regt
vorher war er Husar worden.

Im 2. Jahre erlernte er heimlich die graphischen Arbeiten,
Feldmalerei, Karikaturen, Hemmungen aus Züge.

Im Mannesalter arbeitete er nun in nördlichen Sachsen.

5 1/2 arbeitete er bei Schmitz 1898 in Buchholz.

1907 heiratete er Klara Hunger, eine Schwester von Ernst Hunger
Frau (U. Bepf.)

Seine Kinder: Gertrud nachl. Rache * 1907, 24.10.

Werner, geb. 4.5.1912.

gestorben 11.3.1942 bei Leningrad,

chem. Oberschüler.

1908 machte er sich selbständig, befasste sich auch mit
Lithographie.

Sein Hauptberuf war

mit Industriekarten, Entwürfe,
Reinigungsarbeiten und sonstige Gebrauchs-
graphik, Holzschnitt.

„Zur Quartierzeit“ brachte er sich noch „Musik“
über das soziale Sein.

Wann immer er wirkte er in der ersten Kirchenumwelt mit
und ist seit dieser Zeit immer ein treuer Mitarbeiter in der Kantorei
geblieben.

Er sammelte die alten Kirchenkarten und ließ beschreiben
wie in seinem ganzen Leben seiner Kunst.

Als Kunstwerk flüchtete er nach in unserer „Riegel Kapelle“
und bei Bonke in Buchholz.

Der erste Weltkrieg brachte ihn als Soldat (Bsp. 104) hinter
Breslau.

„Ein Darm Bitten“ verschonte ihn vor eines Ängeren
Teilnahme am Kriegen.

In allen Kirchen war er ein unentwegter Gesangsleiter 1898-1914.

In Dresden-Waldsch arbeitete er 4 Monate bei einem Dresdner
Künstler.

In seinen musikalischen Erinnerungen bleibt ihm stets

seine Mitwirkung bei unserer
Aufführung des „Jesu Nazarene“
von Bruno Litzner

untergeben.

1. Weihnachtstag 1947 vor dem Kircheneingang mit der Fete in der Hand
auf dem Weg zur Kirchenmusik (Tag der 40. J.) zu Fuß gekommen: Sehen Sie,
Hilf mich.

Am I. Advent 1947 (30. 11. 47)

Kündigte unser Pfarrer Gottfried Lehmann
folgendes ab:

„Der Gemeinde soll heute kundgetan werden,
dass in dem vergangenen Kirchenjahr
die Kantorei unseres Ortes
auf 225 Jahre seit ihrer Gründung zurückgeschaut konnte.“

Die Kantorei hat dieses Jubiläum nicht gefeiert in besonderer
und abgesonderter Feiernsammlung. Sie hat es begangen
Sonntag um Sonntag
des vergangenen Jahres
in der Gemeinde, mit der Gemeinde im Gottesdienst.

Und weil Gottes Wort uns heißt:

Singet dem Herrn ein neues Lied!

So ist erstmalig seit 225 Jahren an diesem Ort Sonntag um Sonntag
in diesem Jahr ein neues Lied in unserem Gottesdienst erklingen
Und erstmalig ist in diesem Jahr bei allen Tönen,
Ihrer wir hier im Gottesdienst gedachten,
ein neues Lied erklingen.

Heute nun, wirst du, christliche Gemeinde von Schmna aufgerufen,
mit deiner Kantorei
dem Herrn im Himmel Lob und Dank zusingen,

dass er uns arme, schwache sündige Menschen
in seiner Gemeinde gerührt hat,
mit einzustimmen in das Lied,
das seinen Ruhm verkündige für und für,

dass wir, noch fern dem Vaterhause drohen wandelnd,
in diesem Land des Armut unsere Stimmen schon vereinigen dürfen
mit dem Lobpreis derer
die um den Thron des Lammes stehen
und überwunden haben,

dass wir das Lied der Himmel und des Sieges singen dürfen
im Lande unserer Pilgrimschaft
und unser Erdendampfer,

das Lied,
das seinen Namen preist,
bis dass er kommt

zu
seinem letzten, heiligen Advent!

Ich nimme das arme Lob auf Erden
bei Gott in allen Gnaden hin,
im Himmel soll es besser werden,
wenn ich wie Engel Gottes bin,
da sing ich dir im höhern Chor
viel tausend Halleluja vor!

Gedänge, Kirchenmusik
der Kantorei
von 1. Advent 1946 - Totensonntag 1947

— De tempore —

1. Advent 1946: J.S. Bach: Was das alte Vater Seher
Chr. Gregor: Hosianna! Hochgesang
2chörig.
2. Advent: J.S. Bach: Er ist auf Erden kommen arm —
3. Advent: Altkreis: Der Morgenstern ist aufgedrungen
2 Chr., 3 Viol., Orgel.
4. Advent: Königsdorf - Wirtshaus.

3 Advents andachten: Es kommt im Schiffe geladen —
O Holland, reiß die Himmel auf.
Wohl auf, mit heller Stimme
(Quartett: Hanna Rieps
Klara Kalkofen-Pötkner
Mara Pötkner
Sabst.)

Weihnacht I 1946: 500-620: Christmeltz im
Rundfunk
dazu: Spallbandaufnahme (9. Mal, seit
am Sender. 1929)

Hptgottesd.

Inteitus: J.S. Bach: Vom Himmel hoch —

Liturg. Stücke

Ki. Mu.: Fr. Nagler, op. 40, 19. Brich an, du
schönes Morgenlicht!
Gem. Chor, Solo: Dora Mittelbach.

Weihnacht II 1946:

Inteitus: Glotig in exaltis Des.
(Carl Löwe)

Ki. Mu.: Ebenor!

Sonntag nach Weihnacht:

Quem pastores laudavere —
Einzelgesang mit Orgel: Hirt Hirtchen erwacht.
(Anni Ruziczka)

Jahresschluss 1946:

Bachchoral: Helft mir Gotts Güte preisen.
L. Reichard: Glaube bei uns!

Mitternachtsgottesd.: Bachsätze:

— Das Jahreswunschlief —

Neujahr 1947: Bachchoral:

Nun laßt uns gehen —
Liturg. Stücke —
Ki. Mu.: J.G. Händel: O hört ich Jubels Hord
Sopran solo mit Orchester
(Anni Ruziczka)
J.G. Händel: Der große Halleluja
aus „Messias“
Chor u. Orchester.

Sonntag nach Neujahr: In dulci Jubilo —
(Wechselchor!)

Epiphaniastag: Bachchoral mit oblig. Violine (Margot Dieckmann)
„Wie schön leuchtet der Morgenstern“

1. S. n. Ep.: O Kommt, laßt uns anbeten!
Chor u. Violinen (Margot Dieckmann
Gisela Kieprager)
Das walte Gott! Taktell mit Violinen u. Ph.
Dieselben, Paul Epperlein,
Johanne Meotter,
Johanne Wolf.
Sabst.

2. S. n. Ep.: J. Eccard: Maria walt zum Heiligtum —

3. S. n. Ep.: B. Gesius: O Gütige, Morgensterne —

Septuagesima: P. Geisdorf: Es ist in keinem andern
Heil —

Sexagesima: Christ, der du bist der helle Tag! J.S. Bach

Quinquagesima: P. Geisdorf: Ist Gott für uns —

Invocavit: Kyrie, eleison, Christe, eleison! Hirsch-Spreng

Reminiscere: Kyrie a. d. G. Mene - fr. Schubert.

Oculi: Palestrina: O bone Jesu.

Litane: Gnädig und barmherzig! F/8stg. 3 Viol. Ph.
dieselben
u. Georg Schneider.

Judica: J.S. Bach: Hilf mir mein Sach recht greifen an!
Mozart: Benedictus. Sopran, Violinen, Orgel.
Anni Ruziczka - Margot
Dieckmann.

In den Passionandachten unseres Pfarrers:

„Er arm, wir reich!“

Bachchöre mit Solovioline (Margot Dieckmann
beg. Gisela Kieprager)

Auf meinen lieben Gott —
Zieh zu dir, Herr Jesu Christ.
Hilflich tut mich verlangen.
Weil du vom Tod erstanden bist
So fahr ich hin zu Jesu Christ.
Soll ja du sein.
Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt —

51. Mit Fried und Freud (Proctorius)
52. Was mein Gott will (Alphabedich in ein Augenblick (Bach)
53. Bleib du bei mir.
54. Mache mich selig
55. Herzlich tut mich verlangen Bach (mit Köhler)
56. Vater im Himmel, Schöpfer von uns allen -
57. Die weiße Scher (Grig)
58. Von dem niedern Friedhofshügel
59. Welt, gute Nacht.
60. Laßt mich gehn
61. Sei still dem Herrn (Hauptmann)

Männchen:

1. Mein einziges Ziel (O Jesu Christ, mein Lebenslicht, Gaudete Heften)
2. Sei Gottes Bräutigam 361 DFLB
3. Verlaß mich nicht
4. Süß und süß ist der Schlummer
5. Gute Nacht! 439
6. Hab Dank
7. Auferstehen
8. Hoch über den Sternen
9. Wie die so dank rehen
10. Über den Sternen 208⁶ Heim.
11. Da die Tage so voll Not
12. Über den Sternen 250 DFLB
13. Mag auch die Liebe weinen.
14. Der alte Gott, er lebet noch -

1947
Bei der diesjährigen 10. Rundfunkübertragung
unserer Christmette
wirkten folgende Glieder unserer Kirchengemeinde
als Sprecher oder Sänger (Chorleitermitglieder) mit:

Die Bergleute: Erich Köhler und Helmut Kandler,

Die Sternträger: Gunter Tritsch, Heinz Gehler und Günther Bitterlich.

Der Weihnachtstempel: Willi Kallhoffen.

Im Evangelienbericht: Ruth Müller, Erich Effenberger, Margot Reiter, Christa Pöhl, Marianne Pöhl, Bergelt, Elfrida Mählhorn.

Die 4 Propheten im "Sanctus": Martin Kandler, Paul Brohmert, Otto Bergelt, Willi Kallhoffen.

12 Knaben mit Weissagungen: Gunter Tritsch, Erich Lenz, Gunter Pöhl, Walter Schimpf, Goldfried Seifert, Günther Bitterlich, Hans-Joachim Eppelstein, Gustav Gleser, Hans-Joachim Walther, Heinz Gehler, Hans-Joachim Walther, Gunter Tritsch.

Der Engel Gabriel: Frau Dr. Mittelbach, geb. Hippmann.

Maria: Nanni Ruzsanyka
Josef u. Maria: Willi Kallhoffen und Nanni Ruzsanyka, der Vort.: Otto Bergelt.
Eine Frau: Marianne Bergelt. Ein Mann: Robert Hunger.

Die Stimme: Joachim Kallhoffen

Der Pilger: Paul Siegert, das Sternengelien: Frank-Wilhelm Lörcher.

Alte Hirte: Willi Kallhoffen. Neues Hirte: Wilmar Süß.

Hirten u. Hirtenknaben: Hans-Joachim Hahn, Wolfgang Vogel, Walter Pöhl, Jakob Otto, Wilmar Süß, Peter Meißner, Ludwig Meißner, Alfred Böhm als Hirtenknaben.

Der Verkündigungsengel: Frau Dr. Mittelbach, geb. Hippmann.

An der Krippe: Nanni Ruzsanyka u. Willi Kallhoffen, Gerda Kändler, Brunhilde Pöhl, Ruth Langer.

Die 3 Weisen: Robert Hunger, Rudi Köhler, Rudi Sonntag.

Simon: Herbert Jahn.

In den 3 Teilen der Christmette
nach 45 Schulmädchen
als Engelschor
5 Knaben
als Leuchtpostträger und Begleiter.

4 3
4 5
5

Bis 1919, 1920 wurde die Steinbacher Mette
"aufgeführt"

Von da Zeit an die "Entwicklung" zur jetzigen Form.

Im Chöre sangen mit:

Supran I:

Frau Hanna Rupp, geb. Uhlig
 Frau Dora Sipp, geb. Schmiedgen
 Frau Hanna Hartmann geb. Heinrich
 Frau Hilde Müller, geb. Dietze
 Frau Inge Geremann geb. Reichel

Hanna Meier
 Marielouise Esrig
 Ilse Hermann
 Martha Günther
 Christa Hermann
 Marianne Trillisch
 Renate Vogel
 Helde Martin
 Hilde Göbel
 Brigitte Stein
 Elfriede Krämpf
 Margot Seifert
 Frau Martha Seidel, geb. Geremann.

Supr. II:

Magda Freitag
 Hanna Meißner
 Frau Hanna Beck, geb. Meisel
 Ilse Trillisch
 Frau Hanna Stein geb. Sipp
 Frau Julia Reipig, geb. Esrig

Alt I:

Frau Johanne Möller, geb. Tenner
 Frau Johanne Walter geb. Tenner
 Frau Ilse Dummig, geb. Hungen
 Trautilde Ruckdeschel
 Frau Ilse Pfab, geb. Kautler
 Frau Hilde Hammernücker, geb. Beck
 Frau Elfriede Geremann geb. Riegel
 Frau Gertie Brand, geb. Escher
 Ilse Schmisch
 Gerda Hahn

17
7

6

10

Alt II

Frau Clara Polmer, geb. Kallhofen
 Käthe Dörmel
 Frau Marianna Wagner, geb. Riegel
 Christa Riegel
 Maria Bauer
 Hilde Siegel
 Frau Hiltrig Schönherr geb. Claus
 Christine Schramm
 Helga Uhlig

Tenor I: Ewald Dike

Richard Brand
 Walter Horn

Ten. II: Max Polmer (auch Ten. I)

Kurt Brand
 Martin Riegel
 Albert Lötze

Bass I: Gerhard Künze

Kirchner Christian Riegel
 Kurt Schönherr
 Fritz Dike
 Eberhard Gtmann

Bass II: Bruno Mehnert

Eugen Böcker
 Hugo Polmer
 Hugo Müller auch als Solist

Frau Margot Dickmann geb. Preiß

Christa Pichweger spielt Violine

Von der Kriegsgefangenschaft kehren heim
aus Tjumen (Sibirien) Kurt Schönherr I.B. 30.8.
47.
aus Ägypten Fritz Iske I. Bsp 18.10.47.

in Gefangenschaft (Sibirien) verstarb

Hans Meier, unser Chorleiter 1. Tenor,
für uns ein unersetzlicher Partner
an Stimme und Einsatzbereitschaft.

Es bedeutete für uns die sichere Zukunft
des Männerchors.

In den Oberen Chor
wurden abberufen:

Emil Hunger, 2. Bsp 5/8. 47

Hugo Vogel, 1. Bsp 30/8 47

Hugo Piegel, Horn II früher auch Tenor II, 5.1.
47.

Der Kinderchor: 1. 2. 1948.

8^a

- | | |
|--|---|
| 1. Triltsch, Günther 27.7.33.150G | 6. Heinel Gerda 28.8.33.71 ² |
| 2. Meier Ludwig 27.7.33.109B | 7. Grunert Eva Maria 23.1.34.107G |
| 3. Piegel Brunhilde 4.9.33.24 ^F | 8. Süß Arnel 26.11.33.60 ^F |
| 4. Langer Ruth. 18.11.33. | 9. Einertel Helga 22.2.34.71B |
| 5. Kraupe Thea 12.7.33.22D | 10. Lippmann, Johanna 29.8.
33. 91. |

26

11. Prager Marianne 5.5.35.68

6^a

- | | |
|--|--|
| 12. Völk, Inge 29.3.36.25 ^D | 16. Ullmann, Helga 11.9.36.61 ^F |
| 13. Horn Helga 22.8.36.43 ^B | 17. Hupp, Anneline 27.9.35.93 |
| 14. Schramm Dicker 28.5.36.65 ^F | 18. Priedel, Waltraud 22.9.36.56. |
| 15. Mehnert Regina 18.2.36.57 ^F | |

6^b

- | | |
|---|--|
| 19. Rutzierke, Inge 3.11.35.59 ^B | 25. Pöhlmer Uta 23.12.36.69 ^C |
| 20. Bräthun Klara Dieter 9.1.37.17 ^H | 26. Löber Trautilde 14.12.36.30 ^G |
| 21. Hänel, Grotz 23.4.37.91 ² | 27. Brandt Maria 27.10.37.10. |
| 22. Roballe Wilfried. 30.4.37.39 ^V | 28. Seidel Renate 16.10.37.17 ^C |
| 23. Baumann Ingrid 1.12.36.13 ^B | 29. Wagner Helmut 9.12.36.93 ^B |
| 24. Schneider Dorothea 26.1.37.48 | 30. Pfab Wilfried 35.10.3.38.6 ^B |
| 32. Kreuzträger: Schönfelder, Walter 15.11.37.15 ^K | 31. Müller Joachim 21.11.37.15 ^K |
| 34. Gehler Heidi | 32. Eppelstein Manfred 5.10.38.15 ^B |

Am 3.1.48 fuhren wir mit 2 Autos (Bräun-
teudorf - Postillon und Küpper - Hunger - Schma nach
Drebach und brachten in der überfüllten großen Kirche
(1800 Besucher) der Gemeinde unsere Christmette.

Die Drebacher Kinder (45) wirkten als Engelscharen
mit. Es war für alle Mitfeiernden ein seltenes Erlebnis.

Die Firma V. Kralz - Granzahl nahm am Christtag früh
vom Lautsprecher aus unsere Christmette aufs Schallband
Mit unserem Ortopfarrer hörte ich am 2.1.48 in der
Werkstatt die Aufnahme. Ich sprach noch die Namen
aller Mitwirkenden aufs Band, unser Herr Pfarrer
gab den Abschluß.

Am 15.1.48 hörte die Gemeinde in einem Kirchli-
chem Abend von 20-22 Uhr die Wiedergebe.

Am 16.1.48 - gelangen uns Versuche mit Posammen-
chor, und Orgelübertragung.

Das „tönende Mettenband“ wurde abgeschlossen
mit dem Nachwort unseres Pfarrers, Posammen-
chor: Bach „In dulci jubilo“, Namen aller Bläser
und ihres Leiters, Pfarrer Lehmann, der selbst
B-Tuba bläst. — Eine tönende Abschiedsmitt.

Am 28.1.48 fuhren Richard Hunger I. Bsp, 1. Weise
und Gattin
Willi Kältschen II. Bsp (Hirt, Hantz,
Propst, Josef,
mit ich selbst

nach Leipzig und hörten von 14-15.30 die Wieder-
gabe der Mettenaufführung. Wir waren erstaunt
über das Gehörte: Sopran wie ein glänzendes
Silberblech aus der reichen Erz-
zeit unseres Gebirges —

Der Alt ein breiter Goldreif, die Tentive wie grüne
Kuppeln alter Kathedraelen, die Bässe voll und
dunkel wie ein Tummel der Alpen nach Italien —
Der Techniker können noch verbessern an äußeren
Plagen.

Der Gesamteindruck war überwältigend.

Von Rundfunkhaus Springetstraße 24.

25 Wir haben Mühe, die Leistungen auf dieser Höhe zu halten.

Die Registermischungen der Orgel überraschten mich durch Wohlklang, Mannigfaltigkeit und Beachtung der Orgelakustik. Nur die 16^{te} Komma unklar. Der 1'-geragt¹ kam sehr deutlich und fürs Ohr angenehm.

Was wir noch beachten: Nicht dringen wollen²
nur schlicht dringen!

Meine Polituren am Chor und an Solisten,
etwas näher am Mikrophon, wenig Änderung in
der Wahl der Gesänge!

Der Wohlklang ist strotzend von Gesundheit und Menn,
der Chor ist wie am Ende der Kraft, er könnte auch,
technisch gesehen, schwierigere Tonsätze bewältigen.
Auch die Zahlenmäßig große Stärke vermittelt das
Mikrophon. Wir stehen auch richtig: tiefe Stimmen
mehr nahe, hohe entfernt!

Alles ist Schwingungszahl!

Für unser Erzgebirge war es — heile — Propaganda
da und Reclame — der Hörer vermutet.

Dickhäutige und stirnneutige Sängers
und vollständige ausgefütterte, muskulöse
Sopranstimmen und massive Alt.

Aber: unter Hingabe oft des letzten physischen Kräfte
bringen wir es zu diesen Leistungen.

Nare, unbefangene, auf Sachkenntnis beruhende
Urteile gehen schriftlich die musikalischen Praktiker
und Theoretiker: Musikdirektor Bonnus Leopold-
Schmelkeltzen und mein Bruder Martin, 88. Kriegs-
gefangener in Fearn, Nordschottland, am
Murray-Firth. Ich würde ihren Berichten nicht
so viel Wert beilegen, wenn wir uns nicht
selbst von der Richtigkeit der in der
Leipziger Technik überzeugt
hätten.

Unser Ortopfarrer Gottfried Lehmann
sprach als Ausklang auf das Kraly'sche
Kettenband:

"Mit diesem weihnachtlichen Spiele
hat unsere Gemeinde Schma

auch in diesem leidvollen Jahre
enttäuschter Hoffnungen

und vergeblicher Mühen 1947

an die Krippe ihres Herrn

um aufs neue dessen froh zu werden:

Welt ging verloren, Christ ist geboren!

Freue dich, o Christenheit."

Der 225. Jahr der Kantorei Schma
ist dahingegangen.

Wir planen für das 275. Jahr unseren
Kirchfahrt Schma.

Als sichtbare und hörbare Erinnerungszeichen
werden im Trepp des Pfarrhauses aufbewahrt:

1. Die Kraly'sche Aufnahme des Mäke 1947
mit 5 Rollen Schallband.

2. Die Rundfunk-Aufnahme 1946
4 1/2 Rollen Schallband,
die wir aus Leipzig mitbrachten.
(Wir hätten sie im Vorjahre in Leipzig)

Die diesjährige Aufnahme wäre "sendereif", ^{1. gerat} ^{den} ^{Full}
wenn durch Ungunst der winterlichen Verhältnisse
(Schnee, Sturm, Verkehrsstörung, Strommangel
etc.) eine Originalübertragung
ausfallen müßte.

Meine Worte schloßen sich den Ausführungen meiner Schül- und Langeskameradin Magda Freitag an und ich möchte mir ganz kurz Rückschau halten.

Es ist nun 30 Jahre, daß ich durch Gottes Güte in der Kantorei als Altistin mitringe. Ich entsinne mich noch genau, als mich 1918 die so sicheren Altsängerinnen

Helene Lötsch verheh. Herrmann } Schwägerinnen
u. Martha Herrmann " Hilp

in die Mitte nahmen und mir halfen, die ersten Klippen zu überwinden. In Laufe der Jahre kamen und gingen viele Sängerinnen, aber es hat sich doch ein fester Stamm gebildet.

Frau Johanne Wolf geb. Fennert und

Frau Else Schimmis geb. Küniger zusammen mit mir sind das jüngerkönnliche Kleeblatt im Alt, wenngleich wir auch ab und zu als Sopran II aushelfen müssen, worüber wir uns aber nicht freuen. Ohne zu wissen kann man wohl sagen, daß sich Altisten nicht so schnell von der Kantorei trennen können, daß beweist heute noch die Zahl der langjährigen Sängerinnen, (siehe Seite 3 u. 4). Und warum? In der Hauptsache singen wir ja Gott zur Ehre und betrachten unseren Gesang als ein Stück des Gottesdienstes. Zum andern glaube ich mit meinen Langeskameradinnen eines Sinnes zu sein, wenn ich sage, daß es unter der

sicheren Leitung unseres verehrten Herrn Kantor Rückeschel eine Freude ist, immer wieder neues zu lernen. Da gibt es kein Paniken, mit Energie und Geschick wird das jeweils gesteckte Ziel bald erreicht. Mit Komponisten wie Hagler, East usw. haben wir 1919 begonnen und nun sind wir so weit, daß uns nur Bach, Beethoven, Haydn, Hummel, Schubert etc. die rechte Befriedigung bringen.

Wir werden auf diesem Weg trotz aller Unbilden der Zeit weiter schreiten und ein neues Lied singen

dem Herrn zur Ehre,
den Menschen zur Freude!

Schma,
Palmsonntag
21. 3. 1948.

Johanne Nestler
geb. Frischert.

Dr. 226 Kantoreitag

fest am 14. 2. 48 im Gaffert
am Befest. Hall.

Hilp, Brilagan, Kapel hier, Jüdische
Anwesenheit etc.

in den Heften TK, Brilagan =

Es war die Jubiläum-Kaffeezeit
mit 94 Personen (Altis)
u. 2 Gästen.

Was ich diesen Blättern anvertraue, ist nichts Außergewöhnliches, denn ich bin keine Gedichtschreiberin. Aber ich will doch versuchen, wenigstens meine Gefühle, die mich bewegen, kundzugeben. Es heißt immer: Was das Herz voll ist, des fließt der Mund über. Aber es läßt sich nicht so leicht in Worte fassen, wie herrlich es ist, bei einer Sache mitzuwirken, wie die unsere ist. Vielleicht werden mich einige verstehen: wenn ich sage: Es ist wie ein helles Feuer, das in mir glüht, nämlich die Liebe zu unserem Singen und unseren herrlichen Liedern, dem unerschöpflichen Born. Wir singen zur Ehre Gottes, ja! Aber wir sind dabei auch ein klein wenig egoistisch. Wir singen auch, weil es uns beglückt und inneren Frieden bringt. Es kann einer beginnen, was er will. Ob er nun in der Politik sein Heil sucht, um in gewis sehr rühmenswürdiger Weise auch das Glück seiner Mitmenschen zu erkämpfen, ganz wird es ihm sicherlich kaum gelingen, seine innere Befriedigung zu finden. Wie häßlich ist oft der Alltag mit den täglichen sich mehrenden Sorgen, und wie grau blickt er, wenn unser Singen, unser geistliches Singen ihn nicht immer wieder erhellen würde. Jeder Mensch tut mir Leid, der von diesem Lichtstrahl nichts erhascht.

Als ich einmal als Schulmädchen den Lohn unseres damals noch sehr, sehr temperamentsvollen Herrn Kantors eregt hatte, da ich beim Notensingen von der Tafel nicht mehr riefte, wo wir waren, hatte ich tagelang sehr niedergeschlagene Stimmung, weil ich fürchtete, nun würde er mich wohl nicht als Chor-schülerin aufnehmen. Aber wie glücklich war ich, als ich Oben darauf doch mit „dabei“ war.

Seit dieser Zeit ist mir das Singen in unserer Kantorei ein steter Begleiter auf meinem Lebensweg gewesen. Aber mit richtigem Bewußtsein und reiner Freude singe ich erst jetzt. Vielleicht deshalb, weil, man kann es wohl sagen, diese schwere Zeit erst die Seele erschlossen hat.

Seit fast zwei Jahren singen wir außer der Singstunde, allwöchentlich noch einmal im Quartett, das sich in letzter Zeit zum kleinen Chor erweitert hat. Wir pflegen dort vor allen Dingen die richtige Aussprache und Tonbildung und gehen immer beglückt nach Hause. Vor allen Dingen sind es die Frauen mit ihrer sooftlich schönen Grundlage und unsere strahlenden Juchchoräle, die mich immer wieder am meisten zu fesseln vermögen. Am liebsten singe ich von letzteren gerne die sooftlich hoch gestellten. Sie geben mir so recht Gelegenheit, die Freude hinauszujubeln. Ich fühle mich wie gefesselt, wenn in manchen Liedern der Sopran II gebraucht wird. Erfreulicherweise geschieht das sehr selten und gerade unser Johann, Sebastian Bach hat darin ein besonderes Versehen gehabt und läßt uns nach Herzenslust den 1. Sopran mitsingen.

Wir stehen nun wieder in der herrlichen Adventszeit in Erwartung auf das Kommen unseres Herrn. Eingeleitet wurde sie diesmal von einer seltenen Jubelfeier: Unsere Kirchfahrt Schma besteht 275 Jahre! Wer die Gelegenheit wahrgenommen hat, den dieses Fest einleitenden Kirchengemeindeabend zu besuchen und den Worten unseres ehrwürdigen Herrn Schuldirektors i. R. Mahn zu lauschen, hat einen reichen Schatz gewonnen: Er hat im Geiste

die Entstehung und das Aufblühen unseres geliebten Heimatdorfes mit erleben dürfen. Als Krönung dieses Jubiläums führten wir am Sonntag nachmittag die Messe von Schubert auf, die unser Herr Pfarrer in ihrer Bedeutung als Fundament des Christlichen Glaubens erläuterte. Und mancher auch von uns Sängern wird die lateinischen Worte vielleicht mit noch mehr Liebe und Euphorie singen, als er es von jeher schon getan hat. Auch unsere Liturgie, die ja dasselbe ist, verdient mit mehr Verständnis gesungen zu werden.

Abschließend möchte ich sagen: Es lohnt sich wirklich, sich unserem Singen ganz zu verschreiben, Allen, vor allem Jüngern unter uns, möchte ich zurufen: Bleibt unserer herrlichen Sache treu! Denn es sind lauter Perlen, die Ihr mit Eurem Singen zu einem unvergänglichen Schatz zusammentragen helft."

Schma,
im Adrent,
H. 72. H. 8.

Hanna Riep,
geb. Uhlir

Schma, 21. Januar 1949

Er. luth. Pfarramt

Schma (Geggeb.)

Beschluss
des Kirchenvorstandes
die Kantorei betreffend

I.

Die Kantorei ist ein Teil der singenden und spielenden Gemeinde unserer Kirche.

II.

Die Kantorei untersteht den Ordnungen der Landeskirche und der Kirchgemeinde.

III.

Die Kantorei pflegt den Chorgesang, die Liturgie und die Kirchenmusik.

IV.

Die Kantorei übernimmt den gesanglichen und instrumentalen Teil der Begräbnisse und kirchlichen Feiern.

V.

Mitwirkung fremder Kräfte ist ausnahmsweise nach vorhergehender Anmeldung und Genehmigung von Fall zu Fall möglich.

VI.

Dem Kantorei steht ein Arbeitsausschuss zur Erledigung der geschäftlichen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Belange zur Seite.

VII.

Dem Ausschuss gehören Männer und Frauen an.

Der Er. luth. Pfarramt zu Schma.

Stellvertretend.

Pfarrer Schma Vorsitzender.

1. Elisabeth Schmid 91c Sopran II
2. Hanna Meier 103 1. Rief, Hanna, geb. Uhlig 21B
3. Johanna Grotmann geb. Jünig 61f. 2. Sültsch Dore 59E
4. Engelburg Grotmann geb. Reichel 58B. Reipig Julia, geb. Karpig 38y
5. Elfriede Kollmer geb. Brühl 69f. 3. Hagedorn Friedrich 47E
6. Elfr. Grotmann 33c. 4. Hanna Dreck geb. Kiehl 103
7. Elfriede Grotmann 33c. Hanna Schein
8. Margot Kipert 39K 7. Gustav Grotmann 29e
9. Vrona Lütz geb. Schmeiderer Nr. 71B.
10. Martha Zimmermann geb. Grotmann. 17E
11. Renate Vogel 42C
12. Mariechen Karpig. 38y 1. Stöckler Johannes geb. Reicher 97f
13. Marianne Meyer geb. Kitzsch 59E 2. Else Dümmig geb. Künze 55
14. Milla Kollmer geb. Kitzsch 60f. 3. Frau Stab geb. Kollmer 35E
15. Vrona Kitzsch geb. Kitzsch 61n 4. Elfriede Grotmann geb. Kitzsch 44f
16. Anni Rügitzka 61n 5. Elfr. Schmiff
17. Elfriede Krawitz 43 6. Frieda Rügitzka 47B
18. Käthe Göbel 43 7. Gerda Kuhn
19. Inge Martin 151f 8. Hans Wipf, geb. Grotmann 39
20. Helga Eichenkel 71B
21. Ursula Lütz 60e
22. Gerda Kohnel 91i
23. Thea Krawitz
24. Ruth Langer
25. Günther Fritsch
26. Ludwig Meier
1. Klara Pollmer geb. Kitzsch 181f
2. Käthe Döhrnel 105
3. Hildegard Kitzsch geb. Kitzsch 78f
4. Christine Schramm 42c
5. Frieda Kitzsch geb. Kitzsch 95a
6. Marianne Wagner geb. Kitzsch 95b
7. Joh. Sünfent geb. Lütz. 47B
8. Bronhilde Kitzsch
9. Maria Bauer
10. W. Maria Grotmann

1. Walter Kohn
2. Alfred Brand 10
3. Richard Brand

- Holz Hermann Kersch 19E
1. Emil Kersch
 - 2.

1. Kurt Brand 39f
2. Herbert Löttsch 67a
3. Armin Kandler. 85b.
4. Max Pollmer 18

1. Richard Kohn 77h
2. Alfred Löttsch 101E
- 3.

1. Otto Bergelt 25B
2. Kurt Schönherr 41B
3. Gerhard Künze 17B.
4. Eberhard Grotmann (Bariton)
5. Kurt Krawitz 9D Flügelh. II
6. Walter Kitzsch, 20f Flügelh. I
7. Hilmar Kitzsch
8. Wolfgang Kitzsch, 57i (Tenorhorn II)

1. Ernst Bauer 95f. Flgth.
2. Hugo Krawitz 17b Trompete I
3. Adolf Kohn Flgth.
4. Kurt Kitzsch Flgth.
5. Richard Kohn 104
6. Johannes Kuhn 100B
7. Erich Kohn 75f.
8. Günter Kitzsch 81
9. Erich Kohn 86
10. Gottfried Kohn 150B
11. Rudolf Kitzsch 103
12. Hilmar Kitzsch 108
13. Dietrich Kohn 107a
14. Paul Kohn 57B

1. Hilmar Kitzsch 118
2. Hugo Kohn 55c
3. Hilmar Kitzsch 91c
4. Gustav Kohn 76
5. Eugen Kitzsch 109
6. Gerhard Kitzsch 91i

Gottfried Kohn

Erich Kohn

Die Mitglieder des Arbeitsausschusses

der Kantorei Selma

nach der Wahl am 22. Kantoreitag, 22.1.49

auf Grund des Beschlusses vom Kirchenrat und Selma
am 21.1.1949.

1. Dore Mittelbach, geb. Hippmann

2. Magda Freitag

3. Hanni Beck, geb. Misch

4. Johanna Kottler, geb. Teuchert

5. Johann Wollf, geb. Tennert

6. Dore Dummig, geb. Hungen

7. Hedwig Schönherr, geb. Claus

8. Ewald Döke

9. Martin Fiege

10. Otto Burgelt

11. Hugo Müller

12. Willi Kaltopen

13. Kurt Fiege

14. Erich Schubert

Am Kantoreitag (22.1.) fehlen:

Günther, Maria vorraigt

Epperson, Johanna "

Groschupf, Dittmar "

Hiltner, Hanna (Vater Bruno Mehnert +)

Hammesmüller, Hilda

Uhlitz Helga

Stämpf Brigitte.

Döke Ewald

Bräumer, Paul, Schicht

Hungen, Richard, Kramt

Schneider Georg, Kramt

Böttger, Curt, Schacht

Hühner, Godela

Filken, Walter, Schacht

Jahresarbeit

1. Advent 1947 - Totensonntag 1948:
(siehe Kalendarium.)

1. Adv. Hosanna! Mehrschöte - Fr. Gregor
Ich, Ich? u. Dank sei dir gesagt - J. S. Bach

Offenbar, reiß die Himmel auf -

2. Adv. Sei mit Tränen o mein Teil Bach
Es ist auf Erden Himmel aus Bach

Es kommt ein Stütz gelassen -

3. Adv. Du, Herr, Israel - Bach

4. Adv. Königsdienstfeier Soliderist -

22.12. Mitternacht - Hauptprobe öffentlich -

1. Christtag: 10. Mal Kunstfingerring des Christen
Taufent aufnahme in Leipzig mit Gesang der
Firma Leipzig Kraly -

Gebetsdienst: Dies ist der Tag - Bach
Gloria in excelsis Deo
Nacht die Tore weit - Wagner

2. Christtag: ebenso.

Jahresabschluss: bleibe bei uns -

Neujahr 1948 Bach: Nun komm uns gehn -

Mayer: Die Himmel erzählen

3. I. Mitternacht in Dreieck

S. n. N. Maria wart zum Heilighum Ewig

Epiphaniensport: Bach: Wie schön leuchtet der Morgenstern

1. S. Ep. Quem propter Andenere Lira

15.1.48. Christmette vom Schallband (Kraly)

2. S. n. Ep. O Christe, Morgensterne - Geis

3. S. n. Ep. Bach: Christ, der du bist der helle Tag

4. S. n. Ep. Sargstein

Estomich Es ist in Keinem andern Heil

Innocent Kyrie (Schreck - Hirsch)
Kyrie Schubert - Messe)

Reminiscere O bone Jom - Palestina

Oratio: 6. Advent

Litane: ebenso

Stien für Jubiläumstage der Parodie

1. Bach: Ach Gott, wie manchen Mitleid K.
2. Bach: Mir ist Erlebung LI 8 $\frac{1}{2}$
3. Bach: O Jesu Christ, du machst es lang LI 10 $\frac{1}{2}$
4. DVLB 59 $\frac{1}{2}$ Wenn alles bricht (Herr, meine —)
5. Selig Me, die im Herrn entschlafen.
6. Näher mein Gott, zu dir
7. O laßt uns die Häupter erheben (Mit Freunden —)
8. Wie selig ist's das (Dort oben ist Ruh —)
9. Ich will stehen nach dem Leben —
10. Kurzes Leben währet 80 Jahre
11. Unter Liliën jenseits Freunden.
12. Ich fahr dahin
13. Nun frische ich Tod DVLB 14 $\frac{1}{3}$
14. Ich lag in tiefen Todenackst G.
15. Welch, ach, ich bin dein müde 20 $\frac{1}{2}$
16. So laß mich gehen an deines. Hand 66 $\frac{1}{3}$
17. Es ist genug, so wimm - 24
18. Aufgeschaut mit Freunden - 124
19. Still, nur still, wie Gott will.
20. Es ist eine Ruhe gefunden
21. Nun froh und freud ich fahr-dahin 3 $\frac{1}{2}$
22. Treff ich dich wohl an der Quelle
23. Am letzten End (Jesu, dir Ach'ich)
24. Die weiße Schas -
25. O Herr Gott, in meiner Not - (DVLB 25)
26. Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig (II/2 Bach Lili.)
27. Wilt, dann auf in jene Höhen - (Wenn ein Lili
auf? —)
28. Pilger auf Erden
29. Herr, leg' auf Herz mit deine Hände
30. LI/19 $\frac{1}{2}$ Ich hab dich ^{eingem} Augenblick
31. Bach LI/20 Wenn wir in Hören im Hören -
32. Tausend Freund, o lebe wohl (Für den Herr,
+ Stalwerk Taus. I.)

33. Laß fahren deine Sorgen -
34. Bleib du bei mir -
35. An dem niedern friedstühle
36. Wie ein frühlingmorgen schön
37. Wenn der Herr ein Kreuz schütt
38. Wer bis an das Ende beharrt
39. Sei still dem Herrn und wart' auf ihn
40. Wenn du stirbst (Bach)
41. Führe deines Lebens Lauf (DVLB 38)
42. Bach: Gott lebt noch! Stille Welt B
43. DVLB 123 Sei, o Herz, dein Frauen ein!
44. " 12 Wenn ich einmal soll scheiden —
45. Bach: Herr, nun laß in friere —
46. " Mit froh und freud.
47. Bach: Gottlob, es geht nunmehr zu Ende
48. " Ach, Herr, laß dein Lieb Engeln —
49. " Mit dich Züfressen und die Stille —
50. " Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen —
51. " Ach, ich habe schon erlitten —
52. — Gedulde. Ich will, daß ich dahin schon wär —
53. Bach: Christus, der ist mein Leben —
54. " Das Herr ist mein geliebtes Kind. (Leblich)

II: = Carro:

55. 439, 2 hat gehen liegt vor mir
56. 361 Sei gekren!
57. 283 Wie sie so drauf ruh.
58. 208 Wie der Stamen —
59. Ansehen —

Am 4. 12. 48 hielten wir öffentl. Kellnerprobe.
Der Rundpunkt war durch den Leiter des Kirchenmusik-
und Vokalchor's am Punkte
zettelten
Wir wechselten einige Chöre aus: Es ist ein Preis
für
Wunderwunders Schwestern
brechen, du schones Morgenlicht
für "Du bist" -

neu: Magnificat nach dem 9. Ten -
mit Gloria patri. -

für das nächste Mal folgt die "Huldigungschor" in "Käseburg"
und für "Puer natus" den Hildendor: "Was muß denn
wohl geschehen sein?" - ohne Bewegung des Rundpunkts
links.

Am 2. 12. 48 hielten sich die Rundpunktchöre die Lieder an -
es galt, einige Gemeinden, die sich um die Übertragung
bemühen, anzusehen und fernzuhören.

Am 20. 12. 48 öffentl. Kellnerhauptprobe.

Am 25. 12. 48 früh 5-6
die 10. Rundpunktübertragung
2 15-20 die evangelische Morgenfeier:

Glocke - Orgel vorspiel: Pachelbel "Von Himmel hoch"
Festspiel in D

Chor: Bach: Dies ist das Fest (2 Stk.)

Pfarrer: Gropius, Schottland

Chor: Bach: Gedenke, du schones Morgenlicht

Predigt: "Die offene Tür"

Chor: Bach: Lob, Ehre und Preis sei dir gesagt

Gebete. Vater unser - Segen

Chor: Lobt Gott ihr Christen alle gleich - (2 Stk.)

Orgel: Bach: Präludium mit Fuge in G-moll.

Am 13. 1. Tonband-Wiedergabe der Kette und
Morgenspiele

im Saal. - Aufnahme der Firma Koch-
Anwalter.

mit neuen Stimml. Mitwirkenden und Vokalchor
des Orchesters. (Siehe Seite
39!)

Die Aufnahme und Wiedergabe war noch ausnehmend
besser als im Vorjahre. Erinnerungstücker und Töne
denn, wie sie wohl bis jetzt

sollen eine Gemeinde in Besitz haben

Die Tonbande von vorigen Jahr (Firma Koch) sind von diesem
Jahre (1947, 1948) liegen im Gitterraum des Pfarrarchivs.

Der Rundpunkt hat die Kette von 1947 auf Tonband.

Die Liste der Mitwirkenden in den Kantorei-Beilagen.

Die Artikel Einheimischen und Fremden sprechen
für Kette u. Morgenfeier.

Die Toten des vergangenen Jahres:
Fedor Löser, Tenorhorn, Trompete.

Bruno Mehnert, Bass II

Max Böttger, Clarinette I

Der 22. Kantoreitag.

Wie schon in den letzten Jahren, so
feierten wir auch in diesem Jahre wieder unseren
Kantoreitag im gemütlichen Beisammensein.

Freudlich und mit fröhlichen Gesichtern
fanden sich alle Sänger und Sängerinnen, Musiker
und die Bläser vom Besamensein am 22. 1.
im "Ergebirgischen Hof" ein, wo uns herzlich
geschmückte Tische und eine mollige Wärme
zum Verweilen einluden.

Herr Kantor begrüßte uns auf das
herzlichste und brachte zum Bräutchen, daß
wir uns auch einmal in geselliger Runde
vereinen können, wo wir uns doch im
ganzen Jahr zu ernster Arbeit zusammenfinden.
In ehrenwürdiger Weise wurde derer gedacht,
die in diesem vergangenen Jahre aus unseren
Reihen heimgegangen sind. Auf unserem

Gottesacker zur ewigen Ruhe beteten wir:
Frieder Löser, Bruno Mehnert und Max Böttger.
Bruno Mehnert (Kast.), unser Leiter, der noch bis zu-
letzt aktiv mitgesungen hat, wird von uns am
meisten vermisst, und es schmerzt uns alle, seinen
Platz leer zu sehen.

Als weiteres übernahm dann Herr
Pfarrer das Wort und überreichte Herrn Kantor
die vom Kirchenvorstand verfaßten 7 Thesen,
indem er uns jede einzelne ernst und
eindringlich erläuterte.

Wie es im Punkt 6 und 7
dieser Beschlüsse heißt, soll Herrn Kantor
ein Arbeitsausschuß zur Seite stehen und
diesem Männer und Frauen angehören. So
rief uns Herr Hugo Müller zur Wahl dieses
Ausschusses auf, und es wurden 14 Mitglieder,
7 Damen und 7 Herren - darunter 2 Männer-
einstimmig gewählt. Sie werden in Zukunft
alle die Kantorei betreffenden Fragen und
Belange erledigen.

Worauf sich die meisten freuen,
und was einen solchen Abend verschönern
hilft, ist ein gut hergerichteter Essen,
welches uns jetzt auch die Kirche zu bieten
hatte. Nach einem Tischgebet vom Herrn
Pfarrer haben alle dem uns vorgesetzten Brot
und Kartoffeln mit Kraut kräftig zuge-
sprochen. Daß es allen geschmeckt hat war
daran zu sehen, daß laufend volle Schüsseln

aus der Kirche nachgeholt wurden, bis alle ihren
hungerigen Magen gefüllt hatten.

Eudlich, wir konnten es kaum noch
erwarten, sollte die Pompolo beginnen. Frau
Kestler und Frau Wolf hatten es sich zur Auf-
gabe gemacht, uns mit einer Pompolo zu er-
freuen. Eiliger noch ungefertigte kleine Hand-
arbeiten und von vielen Mitgliedern gespendete
Geschenke waren zur Ansicht aufgestellt, und
unter allerlei nützlichen Gegenständen konnte
sich das Auge an Backwerk, Brot, Kartoffeln
und Eiern erfreuen. Mancher wird sich schon
im Geiste etwas vorgesucht haben und hat
mit wohlgezielten Griffen seine Nase erstanden.
Leider hatten aber nicht alle eine glückliche Hand
und mißten doch wehe mit leeren Händen
nach Hause gehen. Uns zum Trost würden
jetzt belegte Semmeln vorgesetzt, die allen
gut mündeten.

Herr Kantor fühlte sich gedrungen
nochmal das Wort zu ergreifen und dankte
allen auf das herzlichste, die zum Gelingen
dieses Abends mit beigetragen haben. Es finden
sich doch immer wieder helfende Hände die
tatkraftig aus Werk gehen, denn es gehört
viel Mühe und Arbeit dazu, viel Opferung
und vor allem Liebe zur Sache und darin
gehen unsere Ausschuß-Mitglieder voll und
ganz auf.

Zur Unterhaltung brachte Frau

Hedwig Schönher wieder ein schönes Gedicht zum Vortrag, das sie eigens für diesen Abend verfaßt hatte.

Obwohl auch Zither- und Klavierstücke füllten die Stunden aus, bis uns noch Kaffee und Kuchen vorgesetzt wurde, der uns allen vorzüglich schmeckte, denn wer isst heute nicht gerne etwas Süßes, und an Kuchen wurde hier nicht gespart.

Was wir vermisst haben, war das Tafellied oder ein paar Verse gedichtet von unserer Magda Freitag, die es immer so wunderschön versteht in Versform das zu bringen, was uns alle bewegt und was wir auf dem Herzen haben.

Die paar Abendstunden sind schnell vergangen, und als 12 Uhr vorüber war, haben wir unseren Heimweg angetreten, denn am Sonntag morgen rief uns wieder die Pflicht auf den Chorplatz.

So möge dieser Abend mit dazu beitragen, daß wir uns in frohen und trüben Stunden immer enger zusammen schließen und bei unserem Herrn Kantor zur Seite stehen, indem wir fleißig unsere Singstunden besuchen. Ein mancher Sänger wäre froh und glücklich in einem solchen Chor mitzusingen zu können. Gilt es doch nicht nur uns

zur Freude zu singen, sondern unserem Schöpfer zur Ehre und Ihm mit unserem Liede zu dienen. Gott allein gebührt unser großer Dank, daß wir in so schwerer Zeit diesen schönen Dienst versehen dürfen.

Lehma, den 30.1.1949

Ilse Triltsch

Zur Mitgliederbesprechung:

Herrn Leo Meier Ton I ist nach Mitteilung von Kneipen in Sibirien (Sibirien) gestorben sein. Es zirkulieren Gerüchte, daß er noch lebt. In dieser Hoffnung bleiben wir.

Herrn Senioren sind jetzt: Frau Böcker, Herr Theodor Kiesel, Vol. II u. Ruhe.

Nach 9-jähriger Absenken ist Kurt Riegel, zuletzt in Wien, heimgekehrt.

Der Posaunenchor ist eingegliedert, - ohne Direktor, "das Petrus - orchester" u. pflichtmäßig.

Frau Dietmann, Vol. I ist nach Urlaub verzogen, verheiratet mit Dr. Carl Gumbel, Chemn.

Die Kirche wurde nach Auflösung des Krippenvereins von Herrn Nachbarn (Mehring) übergeben.

Einige Mitglieder sind in den Schächten beschäftigt, Öhrungen durch Diplome erhalten. Der Posaunenchor trägt die höchste Ehre in sich.

Die Mitgliederzahl hält sich trotz der Schwere der Zeit in aller Höhe.

Die Kantorei ist kein Repertoire mit Oppositionsmitteln, sondern pflegt uns kühn Kulturwerke - dies ist dem Vereinsmitglied Stammbuch.

Der Kantorenchor weiß, warum und wozu er existiert.

Kanton 1949.

Eigentlich hatte ich mich die Absicht hier zu schreiben, daß ich doch erst von den "Singen" der Kantorei. Darüber hinaus bin ich auch am wenigsten in ihr beschäftigt; nehmen ich doch nur an den Festmessen teil. An der dazugehörigen Hauptprobe teil. Und "die Jungen" behaupten, daß ich dabei auch noch am wenigsten take. Sie haben zwar Recht, aber es ist nicht meine Sache. Die Komponisten beschäftigen der Pächersallage nicht immer so, daß man von gleichmäßiger Verteilung der Arbeit reden kann. Apropos! Ich würde nun einen Beitrag gebeten zu will mich damit der Pflicht entledigen. Ich möchte da wohl eigentlich über die Pächter schreiben, aber das ist nicht ganz so einfach. Keine Vorgänger, soweit ich zu bemerken, waren die Herren Reinhard Biegel, Theodor Fögel zu. Herr Cser. Dem Namen nach wohl bekannt. Herr Hermann Kamm (Pächter Hermann). Eigentlich wäre gerade der Letztere in der Lage gewesen über die Pächter etwas zu sagen, aber längere schläft er unter grünem Rasen, zu einer Einrichtung wie dieses Buch gab es früher nicht. (Über diesen und weitere Beiträge zu diesem Buch geht, lesen wird, veranlassen die Niederschrift nicht, weil sie den späteren Generationen einmal wissen lassen sein werden.) Unsere Pächter sind alt, vielleicht sehr alt, der Reigen them zu. Mechanik. Auch der Klang, besonders der große ist nicht so her. vorragend. Sie sehen wie im Schatten der großen, schönen Edelpächter. Trotzdem aber liebe ich sie zu zellage sie mit Händen. Wenn nicht ein Anderer wohl etwas zu sagen weiß, so mußten

wir uns wohl damit begnügen. Schließlich sind ja die Pächter nur ein kleines Glied in der Kette. Apropos! Kantorei. Was sich da der Einzelne denken vorstellt. Der eine sieht die Kantorei, einen Kantor im Dreieck oder in einem Handvoll Zylinderumarmen (er hat es nicht nötig Gottesdienste zu besuchen), wie das bei Begräbnissen üblich ist. Andere hören einen gemischten Chor von der barocken Kindersstimme bis zum vollen Paß (sie kommen an Festtagen nicht zum Gottesdienst, weil sie regelmäßig 5 Minuten nach Beginn des Gottesdienstes kommen zu. Dann ihren Platz besetzt finden). Aber es gibt auch Leute, die um das Ganze wissen: Kinderchor, Damenchor, Männerchor zu. Die Musiker. - Viele nehmen die Kantorei aber hin weil sie da ist. Das kann es auch unter Mitgliedern geben. Ich möchte es darum als eine verpasste Gelegenheit betrachten, wenn jemand auswärts wohnt zu. versäumt hat das auch einmal einen Gottesdienst zu besuchen. Wer es aber hat, hat doch sicher einen Ort, besser für die eigene Kantorei gefunden. Auch meinem Umpfinden kann die Gemeinde etwas stolz auf ihre Kantorei sein. Nicht allerwärts ist die Kantorei an der Gottesdienstgestaltung so beteiligt wie in Lehn. Es haben oft auswärtige Besucher unserer Gottesdienste lobend bemerkt. Dabei sind die anderen Leistungen wie Christnacht etc. noch garnicht einmal erwähnt. Ich fühle mich in auswärtigen Gottesdiensten oftmals nur mehr als Zufahrer Türschwelle, in jene

Zeit, da bei uns noch der bescheidene Chorplatz in die
ebenso bescheidenen Thaldor Kantorei mitgliedern war.
In jener Zeit war ich Chorschüler in, erlebte die
durch Krieg in Tod hervorgerufene Kantorenkrise,
Wenn ich die Zeit einmal so nennen darf, die erst
im Jahre 1919, als unser derzeitiger Herr Kantor
sein Amt in Schwa antrat, beendete war. Sehen
wir uns unter den heutigen Mitgliedern einmal
an, so finden wir gerade noch 2 Männer in, 4 Frauen
aus dieser Zeit. In der heutigen Kantorei müssen
wir das Lebenswerk unseres verdienten in verstorbenen
Herrn Kantors Oskar Rückerschlagen sehen, der
im Herbst dieses Jahres sein 70. jähr. Dienstjubiläum
feiern in Schwa hatte. Ein herrliches Werk,
worauf er in die ganze Gemeinde stolz sein kann.
in, wofür ihm herzlichster Dank gebührt. Nicht
unermähnt sei, daß auch die gesangliche
Unterstützung der gesamten Gemeinde sein Verdienst
ist. Ein gesegnetes Werk.

Die Kantorei hatte ihre Hochform um das Jahr
1930 erreicht. Um die Zeit liegen beste Leistungen.
Das politische Leben ab 1933 in, der letzte Krieg
brachten Schwächungen in. Bisher beachtliche
Lücken. Trotzdem steht aber unsere Kantorei
noch sehr gut in, ist noch besonderen Leistungen
fähig. - Wie können wir in die Zukunft sehen? -

Die Nachkriegsjahre haben sich wesentlich für
Aufbau der Kantorei entwickelt. Die beiden
Gesangsvereine der Dts., die ein innerlich, kluges
Stimmensemble für die Kantorei waren, wurden
im Zuge der Befehle aufgelöst. Herr Kantor, der
als Kirchenmusiklehrer den Gesangsunterricht zu
erteilen hatte in der Schule in, somit die Stimmleitung

besten Kinder für den Kinderchor gewinnen konnte,
würde im Zuge der Befehle mit seinen Lehrerkollegen
aus dem Schuldienst entlassen. Das sind Härten,
die eine Schwächung des Kinderchores zur Folge haben,
die uns drücken in Männer- & Männerchor zwingen
können. Es ist bedauerlich, daß die Menschen nach
soviel Erfahrung immer wieder in den Fehler verfallen
Bestehendes zu vernichten ohne etwas Besseres dafür
einzusetzen zu können. Das Ersatz bleibt Ersatz in solchen
Fällen. (Vergleichen Sie in diesem Falle das Wort Ersatz
so wie Kaffee-Ersatz). - Folgen des Beitritts des
Befehls. - Weil wir heute uns noch zu auf in durch
Befehl leben, so halte ich es für angebracht, der
Gemeinde wieder einmal den 149. in, 150. Psalm
nicht nur lesen sondern lernen zu lassen. Diese
Psalmen stehen nicht in der Bitt- sondern
Befehlsform. Jawohl, ihr stimmlich in, musikalisch
begabten Leute, das sind Befehle für
uns, höhere Befehle. Man kann die Zeit,
Wirkung nicht voraussagen, aber vielleicht
kann uns nur daran einmal der Nachwuchs
kommen.

Singet dem Herrn ein neues Lied!
Lobet ihn mit Pfeifen.....!

Mit Pfeifen schlage ich die Pauken

Gott zum Lobe,

den Menschen die Freude,
und dem Segen.

Alles was dem das Lob der Herrn!

Sollt dem Kinder, Männer- & Männerchor einmal
eine Krise kommen, so haben wir die Männer
d. T. hinter sich. Was kam in das nicht durch
Befehle, sondern durch Mühseligkeit. - Wie lange es

Kantorenmitglieder in Lhema gibt vermey ich
nicht zu sagen. Ich entsinne mich aber, in
einem alten Gebirgs- oder Herbergkeller der Kirche
bei einem Eintrag den Vorsatz gelesen zu haben
"Kantorenmitglied zu. Mitglied des choro musico".
Dieser Eintrag mag aus den Jahren um 1780-50
stammen. Man kann wohl daraus schließen,
daß nicht nur der Gesang, sondern auch die
Musik in Lhema Tradition hat. Bis vor dem
letzten Krieg, konnten die Lhemer Musiker
gutes leisten. Es waren meist Leute, die Musik
schule besucht hatten oder ehemalige Militär-
musiker waren. Aber sie hatten einen verwerf-
lichen Fehler, sie waren nicht um Geld und
gute Worte zu bewegen Nachwärts heranzu-
bilden. Sondern wir war damals meine wiederholte
Bitte abgeschlagen worden. Sie waren in ihrem
Piedip Sticks verschnoren. Sie füllten Stroh
evtl. Ackersäcke ihrem Nebenverdienst gefährdet,
den sie aus Landmusikern etc hatten. Sie wählten
ihre Zuversicht wo sie nur konnten. Bis in
den letzten Krieg hinein haben sie sich gehalten,
dann trat die Überalierung Kraft hervor. Die
schweren Nachkriegsjahre taten das übrige zu.
Heute stünde kaum ein Orchester im Block.
Aber Gott wolle es anders. Heute erst erkennen
wir recht welchen Schaden es auf jenen Tag lagte,
als 2 Männer ohne Fortkommen in Lhema durch
einen Prosamenchor gründeten. Dieser
hat sich gut entwickelt und hat sich im Vor-
jahr in den Dienst der Kantorei gestellt.
Die Lage im Block ist behoben. Anders im Holz.
Ein Klarinetist u. ein besagter Flötist. Es ist hier

mit Hilfe not. Ein H. Prosamenist schickte uns auf
Klarinetten. Es bedrückt aber immer noch, daß der Holz
in absehbarer Zeit nur ^{nur} mit 2 Klarinetten besetzt ist.
Wer kann helfen? Flöte, Oboe, Fagott fehlen. Was
gibt es eine herrliche Klangfarbe. Die Streicher
sind noch besetzt. Immerhin darf aber der Ersatz
nicht lange warten lassen. Das fehlende Cello
ist hier eine schmerzliche Lücke. - So die der
Bühne Besetzung des choro musico, so müssen
wir doch einschen, daß noch manche Lücke zu
schließen wäre. Und gegen manche Unfälle sind
wir noch keineswegs immun. So auch nicht jede
Instrumentalstimme obligat, so sollte man sich
doch auch nicht zu leicht über das ad libitum
hinwegsetzen. - Was für die Musik betrifft,
ist teilweise auch auf die Singstimmen zu
treffen. Jedem erwächst daraus die Verpflichtung
Lücken durch äußere Aktivität zu vermeiden
u. so ein unvermeidbar ^{sind} im geistigen
Ersatz bemüht zu sein (Bei dem Ersatz bitte ich
nicht an Kasse zu denken). Bei solchem Einsatz
können wir getrost in die Zukunft sehen. Für übrigen
hängt das Gelingen nicht von uns sondern von
Firm ab, dem zu Lob u. Ehre wir singen
und musizieren.

Lhema, 15. Mai 1949

Paul Exnerlein
Koch Dorfgerlin

Elektro-Post-Telegraph

sprach unser Ortspfarrer Gottfried Lehmann

folgendes:

Die evang. luth. Landeskirche Sachsens
als größte lutherische Kirche Deutschlands

hatte in diesem Jahre 1948

unserer Kirchengemeinde Schma

den hohen Auftrag in die Hände gelegt

als Stimme der Kirche

am Weihnachtstag das Evangelium von Jesus Christus

Jedermann im Lande auszusprechen

Mit den eben erklingenden Worten und Värgen

hat unsere Kirchengemeinde Schma

sich dieses Auftrages zu anbedingtem Versucht

im Vertrauen zu dem Herrn der Kirche,

dem Willen und Gebot er ist,

dass aller Welt verkündigt werde,

die große Freude Gottes,

„die allen Volk widerfahren soll.“

Gott wolle unsern armen schwachen Dienst ^{in Gnade} beugen

dass er die Gemeinde Gottes stärke und bereite,

Mit einzustimmen in den Chor der Engel Gottes:

„Ehre sei Gott in der Höhe

und Friede auf Erden

und den Menschen ein Wohlgefallen.“